

DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

5. Jahrgang - Ausgabe 03 - September 2005



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
BM	Seite 3
Fernheizwerk	Seite 4
Gemeindeinfos	Seite 5
Kommissionen	Seite 7
Kraft des Wassers	Seite 8
Gewerbezone	Seite 9
Musikwoche	Seite 10
Bischof wandert	Seite 11
50 Jahre FF Mühlwald	Seite 12
Schützenfahne	Seite 14
Wendelin Weingartner	Seite 15
Kindergarten	Seite 17
FVL-Lappach	Seite 18
KFS Mühlwald	Seite 20
Bauernjugend	Seite 21
Fußballseiten	Seite 22
Bibliothek	Seite 24
Kleine Feier	Seite 25
Freizeitverein Mühlwald	Seite 25
Verena Eppacher	Seite 26
Mairhof Friedl	Seite 28
Oldtimer	Seite 30
Einzelhandel	Seite 31
Tiefroschtn X-trem	Seite 32
Jahrgang 1955	Seite 33
Geburtstage	Seite 34
Steuertipps	Seite 35
Dorfturnier	Seite 36

Redaktionsschluss für die Winterausgabe **26. November 2005**

Berichte können im Gemeindeamt oder im Tourismusbüro abgegeben werden.

E-Mail: info@muehlwald.com

Das Mühlrad ist online unter:
www.gemeinde.muehlwald.bz.it

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich:

Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter N° 03/2001

Vorwort

Ist es tatsächlich schon wieder soweit? Diese Frage stellt sich mir immer dann, wenn es gilt, wieder ein Vorwort für unsere Dorfzeitung zu schreiben. Wie rasend schnell die Zeit vergeht. Es ist schon eine eigenartige Gefühlsmischung, von der man im Dreimonats-Rhythmus gepackt wird. Geht es ihnen nicht manchmal genau so? Es gibt kein Mittel dagegen, aber auf der Suche nach passenden Titelbildern er-
tappe ich mich immer öfter dabei, dass man Bewährtes, Bleibendes sucht. Fast so etwas wie einen ruhenden Pol im schnellen Fluss der Zeit.

Genau dies soll das aktuelle Titelbild darstellen. Ein Fenster, eingerahmt in altes knorriges Holz, von Sonne, Wind und Wetter gezeichnet. Neugier und Bodenständigkeit, Lust auf Neues, ohne die Tradition zu vergessen. In diesem Sinne ist das Titelbild nicht nur ein ruhender Pol, ein stolzer Farbtupfer, sondern auch Sinnbild für die Arbeit und Planung in der Gemeindeverwaltung selbst.

An verschiedenen Themen dieser Ausgabe lässt sich dies ablesen. Die Entscheidung für ein Fernheizwerk ist eine davon. Es ist ein neuer Ansatz, einen Teil der Dorfgemeinschaft mit einer alternativen Energieform zu versorgen. Dabei werden alte Wege verlassen in der Hoffnung, etwas Gutes zu bewirken – für die Umwelt, für künftige Generationen. Das gilt auch für den Bau des neuen Wasserspeichers, der für die nächsten Jahrzehnte ausgelegt ist.

In die Zukunft gerichtet ist auch das Projekt „Kraft des Wassers“, mit dem versucht wird, den Wert und die Bedeutung dieses lebenswichtigen Elementes den Bürgern und Feriengästen näher zu bringen. Es mögen sich vielleicht manche fragen, was es soll, auf Schautafeln Dinge zu



beschreiben, die für uns alltäglich sind. Mühlen, Sägewerke, Pflanzen, Tiere, einfache Wassertropfen – wir kennen sie doch. Das stimmt, aber wissen wir es auch zu schätzen?

Klares sauberes Wasser ist für jede/n von uns immer noch eine Selbstverständlichkeit. Dabei ist längst klar, dass wir in diesem Fall im wahrsten Sinne des Wortes an der Quelle sitzen. Es ist ein Reichtum, der uns zu selten bewusst wird. Dies in Erinnerung zu rufen, darauf aufmerksam zu machen, sauberes Wasser und seine Kraft als Geschenk der Schöpfung zu sehen und es so zu behandeln ist das Anliegen, das mit dem von der EU geförderten Projekt verfolgt wird. Wenn es dann noch gelingt, Sinn und Wirkung des Wassers indirekt auch touristisch zu vermarkten, dann wäre sehr viel erreicht worden.

Wie bei so vielen Projekten wird der Erfolg auch in diesem Fall nicht davon abhängen, wie gut ein Prospekt gemacht oder wie aufregend eine Internetseite gestaltet wird. Wirkungsvoller, glaubhafter, nachhaltiger ist es, wenn sich viele, im besten Fall alle Bürgerinnen und Bürger damit identifizieren. Der sorgsame Umgang mit dem Element Wasser ist deshalb eine Herausforderung an jeden Einzelnen – im Haushalt, bei der Arbeit, in Hof und Feld, Tag für Tag.

Ihr Gebhard Mair

Unserem Bürgermeister das Wort



Seit den Gemeinderatswahlen sind wenige Monate vergangen. Die neu gewählten Gremien haben sich sofort darangesetzt das Programm, welches in der ersten Sitzung des Gemeinderates nach den Wahlen genehmigt wurde, umzusetzen.

In Mühlwald wurde mit dem Bau des neuen Wasserspeichers begonnen. Dieses Bauwerk dient dazu, um die Trinkwasserqualität in Mühlwald zu erhöhen und um im versorgten Gebiet das Löschwasser zu garantieren. In der Erweiterungszone Tassa III wurden die Erschließungsarbeiten abgeschlossen. In verschiedenen Sitzungen befasste sich der Gemeindeausschuss mit dem Neubau des Dorfhauses. Durch effiziente Entscheidungen konnte der neue Kindergarten am 12. September 2005 bezogen werden. In Lappach wurde mit dem Umbau und der Erweiterung des Vereinshauses begonnen. Bei diesem Bauvorhaben wird der Eingangsbereich des Mehrzweckraumes vergrößert und die Musikkapelle von Lappach soll über ein geeignetes Probelokal verfügen (siehe Bild unten).

Beim Projekt „Kraft des Wassers“ wurden verschiedene Bauwerke verwirklicht. Neben der Errichtung des Fußgängersteiges und dem Bau eines neuen Weges in Lappach wurden die Träger für die Beschilderung der einzelnen Stationen angebracht. Eine weit



reichende Entscheidung wurde in der Gemeinderatssitzung vom 19.07.2005 beschlossen und zwar die Gründung einer Gesellschaft für den Bau des Fernheizwerkes in Mühlwald. Der Verwaltungsrat setzte alles daran ein Baulos des Fernwärmenetzes zu verwirklichen. Anfangs August wurde mit den Baggarbeiten begonnen und Anfang September verfügten das Dorfhaus und das Widum von Mühlwald über einen entsprechenden Warmwasser- und Heizungsanschluss. Im Rahmen des Projektes „Fernwärme Mühlwald“ sollen im nächsten Jahr im Dorfbereich die Infrastrukturen (Wasserleitung, Kanalisierung, öff. Beleuch-

tung, Strom und Telefon) teilweise erneuert werden. Der Gemeindeausschuss hat das Ingenieurbüro Team 4 aus Bruneck beauftragt, ein entsprechendes Ausführungsprojekt auszuarbeiten.

Die Mitbürgerinnen und Mitbürger werden im nächsten Jahr bei der Realisierung dieser Projekte einige Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen müssen, aber die Gemeindeverwalter hoffen bereits jetzt auf Verständnis und Entgegenkommen. Die Maßnahmen dienen in erster Linie der Verbesserung der Infrastruktur im Dorfbereich und letztendlich der gesamten Dorfgemeinschaft.

*Der Bürgermeister
Josef Unterhofer*



Die ersten Rohre sind verlegt

Erstes Baulos für den Bau des Fernheizwerkes durchgeführt

Einer der wichtigsten Punkte bei der Sitzung des Gemeinderates am 21. Juli war die Gründung der „Fernheizwerk Mühlwald GmbH“. Wie berichtet, hat sich schon im Vorjahr der Gemeinderat grundsätzlich dafür ausgesprochen, nicht nur die öffentlichen Gebäude im Ortskern über ein so genanntes Blockheizwerk zu versorgen, sondern ein mit Biomasse betriebenes Fernheizwerk für das gesamte Ortszentrum von Mühlwald (Dorf und Tassa) anzustreben.

Nach intensiven Gesprächen und Vorarbeiten gelangte auch der neu gewählte Gemeinderat zur Einsicht, dass eine Gesellschaft die beste und unkomplizierteste Form für den Bau dieser Anlage darstellt. Der Vorschlag des Gemeindevorstandes, einen dreiköpfigen Verwaltungsrat einzusetzen, wurde in der Sitzung eingehend diskutiert. Dabei wurde auch die Variante ins Spiel gebracht, den Verwaltungsrat auf fünf Personen auszudehnen.

Bürgermeister Josef Unterhofer machte sich für die „kleinere“ Lösung stark, weil ein kleineres Gremium nicht nur effizienter und schneller sei, sondern auch weniger Kosten anfallen. Nach eingehender Diskussion wurde folgender Verwaltungsrat gewählt: Bürgermeister Josef Unterhofer, Markus Aschbacher und Gebhard Mair.

In der ersten Sitzung des Verwaltungsrates wurde Josef Unterhofer zum Präsidenten gewählt. Von Anfang an war klar, dass der Verwaltungsrat unter großem Zeitdruck handeln muss. Es galt nicht nur den idealen Standort festzulegen, sondern auch das neu errichtete Dorfhaus an das Vereinshaus anzuschließen, damit es diesen Winter über von dort aus beheizt werden kann. Die Rohrleitungen sollten bereits jene sein, über die später auch die Fernwärme geliefert wird.

Nach der Unterzeichnung der Gründungsurkunde am 27. Juli ging alles sehr schnell. Mit der Projektierung und Bauleitung wurde Ing. Alfred Jud aus Olang beauftragt, für die Durchführung der Bauarbeiten wurde das Unternehmen Johann Gasser aus Mühlwald gewonnen. Die Verlegung des Rohrleitungsnetzes wurde an die Fa. Integral aus Wien vergeben. Die Wärmetauscher werden bei der Fa. PEWO aus Oberösterreich angekauft. In dieser ersten, nicht ganz unproblematischen Phase wurden schließlich die Rohre und alle Nebenleitungen vom Vereinshaus bis zum Widum verlegt. Schon am 2. September wurde das erste Warmwasser vom Vereinshaus in das Widum und das Dorfhaus geleitet. Dieses erste Baulos war mit insgesamt rund 111.000 Euro veranschlagt.

Ein Dank geht nicht nur an die ausführenden Firmen, sondern auch an alle Bürgerinnen und Bürger, die die Verkehrseinschränkungen ohne großes Murren in Kauf genommen haben. Gleichzeitig konnte sich jeder ein Bild davon machen, wie die angestrebte weitere Verlegung des Rohrnetzes vor sich gehen würde. Mittlerweile wurde auch mit dem Grundeigentümer Werner Außerhofer eine Übereinkunft über den Ankauf eines rund 850 Meter großen Grundstücks im

Oberdorf erzielt. Dort, an der Nordseite der Abzweigung des Weges zum Haselgruber und Oberhaus, soll das Fernheizwerk entstehen.

Damit alle Bürgerinnen und Bürger, welche zu diesem Thema noch Fragen hatten, sich noch einmal persönlich informieren konnten, lud der Verwaltungsrat am Samstag, 1. Oktober zu einem Informationstag in das Vereinshaus ein. Dort wurde das bereits vorgestellte Projekt noch einmal erläutert. Natürlich wurde auch versucht, Fragen rund um Anschlusswerte, Anschlusszeiten, über Mindestabnahmen und Preise zu beantworten. Grundsätzlich gilt für einen Einzelhaushalt mit einem Anschlusswert bis 15 Kilowatt eine einmalige Kautions von 3.000 Euro. Darin enthalten sind die Grabungsarbeiten auch auf dem privaten Grundstück, eventuelle Kernbohrungen sowie die Lieferung und Montage der Übergabestation (Wärmetauscher). Die groben Wiederherstellungsarbeiten (Zuschütten) auf dem privaten Grundstück gehen ebenfalls zu Lasten der Gesellschaft, während die Feinarbeiten (Pflasterung und-oder Begrünung) der Private besorgen muss. Um den Anschluss des Wärmetauschers an den Heizkreislauf im Haus muss sich jeder Private selbst kümmern.

Gebhard Mair



Holzpartie 2005

Anfang September hat der Gemeindeausschuss die Holzpartie 2005 "Bründler, Kohlscherm und Tiefe Grube" am Mitterberg vergeben.

Die Ausschreibung über den Verkauf am Stock wurde von Jakob Kirchler aus Weißenbach gewonnen, der einen Preis von 36 Euro (plus Mehrwertsteuer) pro Festmeter angeboten hat. Das Auszeigeprotokoll sieht eine Schlägerung von 600 Festmetern vor.

gm

Transport Musikschüler 2005/2006

Der Transport der Musikschüler aus Lappach und Mühlwald von und nach Taufers wird von der Gemeindeverwaltung auch im Schuljahr 2005/2006 in einem erheblichen Maß unterstützt.

Nach bewährter Form wird eine Fahrgelegenheit zu und von den Unterrichtsstunden in Taufers grundsätzlich immer dann angeboten, wenn mindestens drei Schüler zur selben Zeit befördert werden müssen. Parallelfahrten zu bestehenden öffentlichen Busverbindungen sind nicht vor-

gesehen. Bei der Ausschreibung dieses Taxidienstes hat das Unternehmen Edith Schneider aus Lappach das günstigste Angebot unterbreitet. Immer noch gültig ist ein Grundsatzbeschluss des Gemeinderates aus dem Jahr 2004, der vorsieht, dass für diesen Dienst maximal 10.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Sollte der Dienst teurer werden, was bisher jedoch nie der Fall war, würden die Nutznießer einen Beitrag zuschießen müssen.

gm

Reinigungsdienst Kindergarten

Leider ist auch die Gemeinde Mühlwald nicht um die Übernahme des Reinigungsdienstes im Kindergarten umhin gekommen. Bekanntlich lag dieser Dienst bisher in der Zuständigkeit des Landes. Nach einigen Verhandlungen ist es immerhin gelungen, mit der Autonomen Provinz eine Übereinkunft zu treffen, wonach der Reinigungsdienst an die Reinigung der

Grundschule gekoppelt wird und die Gemeindeverwaltung die Spesen übernimmt. Der Reinigungsdienst wird im November aufgenommen, da sich das Personal des Kindergartens dankenswerter Weise bereit erklärt hat, die Räume bis Ende Oktober zu reinigen. Für die Gemeinde bedeutet es im Vergleich zu früher eine Mehrausgabe von rund 7.000 Euro.

Schülerlotse

Nichts ist so wichtig wie die Sicherheit der Kinder - auch auf dem Schulweg. Nach dem guten Echo im Vorjahr wird deshalb heuer wieder ein Lotsendienst für die Grundschule Mühlwald organisiert. Nikolaus Laner wird diesen Dienst wiederum in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes übernehmen, und zwar jeweils nach Schulende.

gm

Stellenwettbewerb im Gemeindeamt



Nach dem angekündigten Ausscheiden des Mitarbeiters Klaus Stolzlechner aus privaten Gründen aus dem Gemeindedienst hat sich der Ausschuss dazu entschlossen, einen öffentlichen Wettbewerb für die Besetzung einer Stelle als Verwaltungsbeamter (VI. Funktionsstufe) auszuschreiben. Das Interesse an dieser Planstelle war relativ groß. Bis zum letzten Einreichtermin am 23. September waren 11 Gesuche im Gemeindeamt eingelangt.

Folgende Mitglieder wurden in die Wettbewerbskommission benannt: Erich Prenn – Gemeindesekretär, Elfriede Steger – Gemeindesekretärin, Sonja Tisot – Verwaltungsassistentin. Schriftführerin ist Annemarie Niederkofler. Der Wettbewerb wird noch im Lauf des Herbstes durchgeführt, damit der oder die Gewinnerin spätestens zum 1. Jänner den Dienst aufnehmen kann.

gm

Straße zum Neves Stausee für Wohnmobile gesperrt

Mit der Verordnung Nr. 4 vom 28.07.2005 hat Bürgermeister Josef Unterhofer heuer den Straßenabschnitt von Oberlappach zum Neves Stausee für Camper und Wohnmobile gesperrt.

Notwendig geworden war die Maßnahme aus mehreren Gründen. Die enge und kruvenreiche Straße und die damit verbundenen Probleme waren dabei noch das geringste Übel. Unzumutbar war die Situation vor allem oben am Parkplatz, wo an Spitzentagen weit über 300 Autos parken.

Die Erfahrung hatte gezeigt, dass die Camper und Wohnmobile nicht nur überdurchschnittlich viel Platz beanspruchen, sondern auch noch über mehrere Tage hinweg den Standplatz am See nicht mehr verlassen.

Mit der Sperre der Straße für die Wohnmobile konnte zumindest dieses Problem gelöst werden. Mit entsprechenden Hinweisschildern werden die Feriengäste bereits am Festplatz in Mühlwald und noch einmal in Lappach auf die Sperre hingewiesen. gm



Spendenaktion für die Hochwasseropfer in Tirol

Die Hochwasserkatastrophe im benachbarten Tirol und Vorarlberg hat auch die Bürger unserer Gemeinde sehr berührt. Zusätzlich zu den vielen Spendenaufrufen verschiedener Hilfsorganisationen und der Direkthilfe durch das Land Südtirol hat auch der Verwaltungsrat des Südtiroler

Gemeindenverbandes alle Gemeinden und Bezirksgemeinschaften aufgerufen, ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Als Richtwert wurde vorgeschlagen, dass sich jede Gemeinde mit einem Euro pro Einwohner an der Aktion beteiligt. Selbstverständlich ist auch die Gemeinde Mühlwald

diesem Aufruf gefolgt und hat den Betrag von 1.500 Euro zur Verfügung gestellt. Die gesammelten Geldmittel werden nach Absprache mit dem Tiroler und Vorarlberger Gemeindenverband für konkrete Hilfsmaßnahmen eingesetzt.

gm

Neuer Wasserspeicher bald fertig gestellt

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, aber sehr zügig sind die Arbeiten beim neuen Wasserspeicher oberhalb vom Bergerhof vorangegangen. Die Gesamtkosten für die Erneuerung des Speichers, der 360.000 Liter

Trinkwasser fasst, waren mit Euro 320.000 veranschlagt. Aushub und Bau des Speichers gingen an die Fa. Wieser aus Mühlen zu einer Ausschreibungssumme von 200.000 Euro. Obwohl es beim Aushub mehrere Probleme

gegeben hat, welche mittels kleinerer Sprengungen gelöst werden konnten, gab es keine zeitlichen Verögerungen. Mitte Oktober soll der neue Wasserspeicher in Betrieb gehen. Die Wasserfassung in den beiden Kammern wurde in Inox ausgeführt. Das Zweikammersystem hat den großen Vorteil, dass immer eine Grundversorgung gewährleistet ist, auch wenn eine Kammer einmal wegen Reinigung oder Reparaturen ausfallen sollte.

Die Fertigstellung des Speichers ist ein erster wichtiger Schritt zur Erneuerung des gesamten Trinkwassernetzes. In den nächsten Jahren soll in mehreren Etappen das gesamte Leitungsnetz nach Inner- und Außermühlwald auf den neusten Stand gebracht werden.

gm



Gemeinderat ernennt verschiedene Kommissionen

Eine Reihe von Ernennungen hat der Gemeinderat bereits in der ersten ordentlichen Sitzung am 21. Juni vorgenommen. Die Besetzung der Gemeindebaukommission sowie des Gemeindezivilschutzkomitees haben zu keinen langen Diskussionen geführt. Die jeweiligen Mitglieder sind in den nachfolgenden Tabellen angeführt. Als Vertreter in der Bezirksgemeinschaft Pustertal wurde auf Wunsch aller Gemeinderäte wieder Bürgermeister Josef Unterhofer entsandt. Wie schon in den vergangenen Perioden wird der Bürgermeister die Gemeinde auch in der Verwaltung des Konsortiums der Gemeinden für das Wassereinzugsgebiet der Etsch vertreten. Ersatzvertreter ist der Vizebürgermeister.

In den Kindergartenbeirat wurde Vizebürgermeister Gebhard Mair als Vertreter der Gemeinde gewählt. Bestätigt wurde schließlich Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof als Gemeindevertreterin im Bibliotheksrat, der auch der Bürgermeister von Amts wegen angehört.

gm



Gemeindebaukommission

Effektive Mitglieder	Ersatzmitglieder	Funktion
Josef Unterhofer	Gebhard Mair	Bürgermeister/Bürgermeisterstellv.
Dr. Johann Tasser	Dr. Walter Stuflesser	Vertreter der Sanitätseinheit
P.I. Karl Höller	Dr. Ing. Anton Aschbacher	Experte der Aut. Provinz Bozen
Geom. Hans Aschbacher	Geom. Tobias Kirchler	Gemeindetechniker
Hartmann Oberlechner	Peter Mair am Tinkhof	Feuerwehr Mühlwald
Werner Aschbacher	Stefan Plankensteiner	Feuerwehr Lappach
Waltraud Aschbacher	Walter Knapp	Vertreter Umweltschutzverbände
Paul Niederbrunner	Brunhilde Niederbrunner	Tourismusverein Mühlwald/Lappach
Johann Unterhofer	Alois Reichegger	Tourismusverein Mühlwald/Lappach
Jakob Unterhofer	David Holzer	Vertreter Landwirte

Gemeindezivilschutzkomitee (G.Z.K.)

Effektive Mitglieder	Ersatzmitglieder	Funktion
Josef Unterhofer	Gebhard Mair	Bürgermeister/Bürgermeisterstellv.
Hartmann Oberlechner	Peter Mair am Tinkhof	Feuerwehr Mühlwald
Werner Aschbacher	Stefan Plankensteiner	Feuerwehr Lappach
Geom. Hans Aschbacher	Geom. Tobias Kirchler	Gemeindetechniker
Dr. Johann Tasser	Dr. Walter Stuflesser	Gemeindearzt
Günther Mittermair	Johann Niederkofler	Beauftragter Gemeinde
Kommandant Carabinieri Sand	Kommandant-Stellvertreter	Carabinieri

Holzsteg über den Stausee Mühlwald ist fertig Projekt "Kraft des Wassers" nimmt Gestalt an

Während der Sommermonate war der Stausee in Mühlwald heuer wochenlang nicht ein touristisches Aushängeschild. Der Wasserspiegel musste aus zweierlei Gründen deutlich abgesenkt werden. Zum einen hatte sich das ENEL bereit erklärt, rund 17.000 Kubikmeter Schlamm ausbaggern zu lassen. Diese Gelegenheit wollte und konnte die Gemeindeverwaltung nützen, um ein wichtiges Element des Ziel-II-Projektes „Kraft des Wassers“ in die Tat umzusetzen. Die Rede ist vom 84 Meter langen Steg über den Stausee, der einen Rundgang ermöglicht und zusammen mit sechs Informationstafeln rund um das Thema Wasser den ersten Baustein dieser auf das ganze Tal verstreuten Initiative darstellt.

Der Grundgedanke dieser Initiative wurde bereits mehrmals erläutert und kann wie folgt zusammengefasst werden: „Den Menschen im Tal, aber auch den Besuchern und Feriengästen soll gezeigt werden, in welcher verschiedenen Formen die Kraft des Wassers das Tal, aber auch die Arbeit und das Leben der Bewohner geprägt hat.“ Ein Schmuckstück ist zweifellos der Steg, dessen Bau deutlich schwieriger war als ursprünglich angenommen. Ausgegangen war man von rund 6 bis 7 Meter langen Pfählen. Als sich das Baggerunternehmen



Das Setzen der Eisenpfähle für den Holzsteg war eine aufwändige und zeitraubende Arbeit.

Wieser aus Mühlen aber konkret an die Arbeit machte, wurde schnell klar, dass der schlammige Untergrund viel längere Pfeiler erforderte. Zwölf Meter lange Eisenrohre mussten schließlich in den Boden gerammt und mit Beton gefüllt werden, um der Brücke ein festes Fundament zu bieten. Trotz aller Hindernisse ist es dann aber gelungen, die geschwungene Brückenführung zu errichten.

Der gesamte, sehr gefällige Holzaufbau ist das Werk von Josef Unterhofer, Achrain in Mühlwald. Richtig war in jedem Fall auch die späte Entscheidung, den Brückenboden deutlich massiver zu errichten als am Anfang geplant. Beiden Firmen gebührt ein Lob

für die mustergültige Ausführung der Arbeiten. Träger des gesamten Projektes war der Tourismusverein Mühlwald/Lappach. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 110.000 Euro, wobei 45.000 Euro über das Leader-Programm, Assessorat für Tourismus beige-steuert wurden.

Ein weiterer, sehr gelungener Abschnitt betrifft den Neubau des Weges von der Abzweigung Zösenberg zum Wasserfall in Lappach. Dieser Weg ist Teil eines Ziel-II-Projektes und wurde von der Forstbehörde in der bewährten behutsamen und umweltschonenden Arbeitsweise errichtet. Zusammen mit dem bereits ausgebauten Wegstück von der Reden-Doppelmühle bis zu den Wasserfällen in der Lappacher Klamme ist somit ein wunderschöner Rundweg entstanden, der im Dorfzentrum von Lappach gestartet und auch wieder beendet werden kann.

Herzstück ist die neue Eisenbrücke in der Klamme, die rund 20 Meter lang und von der Schmiedewerkstatt Schwarzer in Gais konstruiert worden ist. Die einzelnen Teile werden Anfang Oktober in die Klamme geflogen und dort zusammengebaut. Auch die eisernen Aussichtsplattformen



sind im Sommer mit dem Hub-schrauber an ihre Bestimmungs-orte geflogen worden. Die Ge-samtkosten für diesen Abschnitt belaufen sich auf rund 65.000 Euro, wobei 29.000 Euro auf den Neubau des Wegs und knapp 20.000 Euro auf die Eisenkonstruktionen entfallen. Der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird dieser Abschnitt im nächsten Jahr.

Gebhard Mair



Grünes Licht für das Gewerbegebiet



Lange mussten die Mühlwalder Handwerker auf eine geeignete Bauzone warten. Das Waldstück im Anschluss an den Sportplatz wird spätestens im nächsten Frühjahr für die Gewerbezone Platz machen.

Am 16. September hat die Gemeindebaukommission den Durchführungsplan für das Gewerbegebiet genehmigt. Damit wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Gemeinde Eigentümerin des knapp 5.000 Quadratmeter großen Grundstückes werden und ihrerseits dann den Grund an die fünf Bewerber zuweisen kann.

Folgende fünf einheimischen Unternehmen werden im neuen Gewerbegebiet unterkommen: Erich Forer – Verputzarbeiten, Christoph Knapp – Transportunternehmen, Martin Prenn – Spenglerei, Johann Gasser – Bauunternehmen und Albert Kröll – Bauunternehmen. Damit ist nach einem langen, letztlich aber erfolgreichen Verfahren der Weg frei für die Bebauung des Areals. gm

Musikwoche "Jugend musiziert" ein großer Erfolg

Eine Woche lang war das Vereinshaus in Mühlwald heuer in eine Klangwolke gehüllt. Vom 18. bis 24. Juli hat die Musikkapelle Mühlwald eine Jugendwoche organisiert, wie es sie in der Form im Tauferer Ahrntal bisher noch nicht gegeben hat.

Ziel war es, vor allem jene jungen Musikanten und Musikantinnen anzusprechen, die seit einem, zwei oder auch drei Jahren an der Musikschule ein Instrument erlernen, aber noch nicht in einer Musikkapelle spielen. Gerade für diese Gruppe – es sind die Hoffnungsträger für die kommenden Jahre – gibt es keine geeigneten Angebote.

Zusammen mit Leader-Plus und unterstützt von der Wasserkraftwerk Mühlwald AG ist es aber gelungen, ein attraktives Programm zusammenzustellen. Vor allem aber war es dadurch möglich, den Beitrag für die Eltern mit 35 Euro pro Kind und Woche extrem niedrig zu halten. Weil die Idee in Mühlwald entstanden war, sollte auch der Kurs dort stattfinden, mit allen Vorteilen für die Kinder im eigenen Dorf. Zu Fuß zum Kurs und wieder nach Hause – so etwas ist in einer kleinen Gemeinde selten möglich.



Jugendleiter Christof Gröber hat nicht nur die Ausbildung der Blechbläser übernommen, sondern auch die fachliche Koordination und Suche der Lehrkräfte.

Mit Bezirkskapellmeister Sigisbert Mutschlechner (Schlagzeug), Peter Raffin (Saxophon), Ulrich Peintner (Flöte) und Michael Oberrauch (Klarinette) konnte er Lehrer für den Kurs gewinnen, die es hervorragend verstanden, die Jugendlichen zu motivieren. 42 Kinder, die entferntesten kamen aus Reischach und Prettau, waren begeistert bei der Sache – bestimmt auch deshalb, weil das

kleine Rahmenprogramm mit einer Grillfeier, einem Pizaessen und Spielmöglichkeiten im Jugendraum für alle interessant und abwechslungsreich war. Voll des Lobes waren Kinder und Eltern auch über die Verpflegung, die ebenfalls von der Musikkapelle organisiert worden ist. Wie immer bei solchen Veranstaltungen wurden neue Kontakte geknüpft, vielleicht sogar Freundschaften geschlossen. Wichtig war aber die Botschaft, dass Musik Spaß machen kann, dass Anstrengung und Unterhaltung oft zusammengehören, dass es wichtig ist, regelmäßig am Instrument zu üben.

Was möglich ist, wenn fleißig geübt wird, konnten die Kinder dann beim Abschlusskonzert am Sonntag, 24. Juli im Rahmen des Musikfestes zeigen. Unter großem Beifall brachten die verschiedenen Spielgruppen die einstudierten Musikstücke zur Aufführung. Die Flöten- und Klarinettengruppen überzeugten ebenso wie die Saxophone, die Schlagzeuger und die vielen Blechbläser. Alle haben ihr Bestes gegeben, haben mit Freude musiziert und vor allem Freude geschenkt. Nicht nur die Eltern, sondern auch alle übrigen Gäste waren positiv überrascht vom Ergebnis.



42 Kinder aus dem Tauferer Ahrntal musizieren gemeinsam.

Bürgermeister Josef Unterhofer lobte die Initiative der Musikkapelle als Schritt in die richtige Richtung und zeigte sich erfreut, dass so viele Kinder von auswärts tagtäglich nach Mühlwald gekommen waren.

Obmann Gebhard Mair bedankte sich für die Bereitstellung der Räumlichkeiten im Vereinshaus, für die bürokratische Unterstützung durch das Leaderbüro in Sand in Taufers und hatte an die Sponsoren nur einen einzigen Wunsch – dass es auch im nächsten Jahr eine vergleichbare Jugendwoche geben möge.



Früh übt sich, wer ein Trompeter werden will. Simon, Fabian und Andreas mit ihrem Lehrer und Kursleiter Christof Gröber.

Bischof Wilhelm wandert zum Wengsee

Bei seinen Pastoralvisiten in Lap-pach und Mühlwald heuer im Februar und März hat Bischof Wilhelm der Gemeinde Mühlwald zwei offizielle Besuche abgestattet. Völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit ist unser Bischof Anfang Juli noch einmal nach Mühlwald gekommen, begleitet von Bruder Kurt Egger und seinem Sekretär. Dieses Mal standen keine pastoralen Pflichten auf dem Programm, sondern eine Wanderung zum Wengsee. Oft schon hatte der Bischof vom wunderschönen Wengsee reden gehört und deshalb eine entsprechende Einladung von Bürgermeister Josef Unterhofer gerne angenommen.

Begleitet wurde der Bischof vom Bürgermeister und dem Schreiber dieser Zeilen. Ausgehend von der Knappalm erreichte die fünfköpfige Gruppe bald den Knappnock, wo Bischof Wilhelm praktisch die gesamte Gemeinde gezeigt werden konnte.

Beeindruckt zeigte er sich von den gepflegten Höfen auf der Sonnenseite, von den Eisriesen am Zillertaler Hauptkamm, von den wunderschön blühenden Alpenrosen am Rande des Weges.

Über die Kaseralm wurde gegen Mittag der Wengsee erreicht, der sich an diesem Tag von seiner schönsten Seite zeigte.

Dunkelgrün schimmerte der See, kein Lüftchen wühlte in der spiegelglatten Wasseroberfläche. Bilder, die zu Herzen gehen, Eindrücke, die man so schnell nicht vergisst. Begeistert war Bischof Wilhelm bei der anschließenden Mittagsrast auch vom Mühlwald-

der Bauernbrot und dem mitgebrachten einheimischen Käse. Die Stärkung war notwendig, denn der Abstieg zum Knapphof forderte dann die letzten Kraftreserven.

Müde, aber glücklich und zufrieden über diesen schönen Tag kehrten Bischof Wilhelm und seine Begleiter dann nach Bozen zurück.

Gebhard Mair



Gemütliche Rast bei einer kleinen Jause am Ufer des Wengsees.

Feuerwehr feiert runden Geburtstag

Segnung des neuen Löschrüstfahrzeuges - Großer Umzug zum 50-jährigen Bestehen



Kameradschaft und die Erkenntnis, dass koordinierte und organisierte Hilfe viel effektiver ist als einfache Nachbarschaftshilfe, bewog 33 engagierte Mühlwalder im Jahre 1955, im Ort eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Erster Kommandant war Eduard Außerhofer (Wirt). 13 der Gründungsmitglieder blickten anlässlich

der Jubiläumsfeier zum 50. Geburtstag der FF Mühlwald am 14. August 2005 gemeinsam mit vielen Gästen auf die Geschichte der Feuerwehr Mühlwald zurück.

Die beiden Geistlichen Anton Auer und Anton Mair am Tinkhof zelebrierten den Gottesdienst auf dem Festplatz. Musikalisch um-

rahmt wurde die Messe von der Musikkapelle Mühlwald unter der Leitung von Kapellmeister Siegfried Mair am Tinkhof.

Unter den zahlreichen Ehrengästen, die Kommandant Hartmann Oberlechner willkommen hieß, waren Landeshauptmann Luis Durnwalder, Landesrat Hans Berger, Bürgermeister Josef Unterhofer, Ressortdirektor Heinrich Holzer, Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Bezirksinspektor Herbert Thaler. Ehrengäste aus Mühlwald waren neben den Gründungsmitgliedern noch Ehrenkommandant Anton Knapp, die Fahrzeugpatin Karin Oberlechner sowie Waltraud Mair am Tinkhof, Hedwig Niederbrunner, Isolde Holzer und Rita Oberbichler als ehemalige Patinnen.

Zahlreiche Fahnenabordnungen der Nachbarwehren verliehen der Feier einen würdigen Rahmen. Der besondere Dank der Festredner galt in erster Linie den Wehrmännern selbst.



Hw. Anton Mair am Tinkhof segnet das neue Rüstfahrzeug (Bild oben). Ehrengäste, Fahnenpatinnen und eine Vertretung der Jubelwehr gemeinsam vor dem neuen Fahrzeug.

Hervorgehoben wurden deren unermüdlicher Einsatz im Dienst am Nächsten, die ständige Einsatzbereitschaft, ihr Idealismus, ihre Tatkraft und ihr Fachwissen, aber auch die Kameradschaft und die Geselligkeit, welche die Feuerwehrleute pflegen.

Am Beispiel der Unwetterkatastrophen in der jüngeren Vergangenheit, besonders jener beim Wassermannhof, unterstrich Bürgermeister Unterhofer die Bedeutung der Wehr im Dorf und im Tal.

Landeshauptmann Durnwalder lobte die Uneigennützigkeit der Wehrmänner, die mit ihrer Einsatzbereitschaft einen sehr wertvollen Dienst für die Gesellschaft verrichten und meinte, dass es deshalb richtig sei, wenn die öffentliche Hand dafür Sorge, dass die technische Ausrüstung auf dem besten und neuesten Stand sei. Sozusagen als besonderes Geburtstagsgeschenk wurde das neue Löschrüstfahrzeug gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Kommandant Hartmann Oberlechner dankte von Herzen allen Unterstützern und unterstrich, dass die Neuanschaffung erforderlich war, da das alte Fahrzeug aus dem Jahre 1977 ausgemustert werden musste. Das 214 PS starke Löschrüstfahrzeug ist mit einem 800-Liter-Tank mit Hochdruckpumpe und



50 Jahre nach der Gründung muss sich die Feuerwehr Mühlwald nicht um den Nachwuchs sorgen.

Schaumanlage, hydraulischem Bergegerät, Seilwinde, Lichtmast, Tragkraftspritze, Stromgenerator und verschiedenen technischen Geräten ausgestattet. Der Anschaffungspreis von 165.000 Euro wurde über Spenden und Eigenmittel aufgebracht. Mit einem großen Festumzug am Nachmittag erreichte das zweitägige Fest seinen Höhepunkt. Zum klingenden Spiel der Musikkapellen Mühlwald, Lappach und Mühlen zogen nicht nur verschiedene Fahnenabordnungen zum Festplatz, sondern auch sehenswerte Fahrzeuge und mehrere

Gruppen mit alten Feuerwehrgeräten. Zum Abschluss wurde bei einer Schauübung noch die Einsatzfähigkeit der Wehr unter Beweis gestellt.

Gebhard Mair

Die Feuerwehr Mühlwald bedankt sich bei den Politikern, Vereinen und Mitbürgern von Mühlwald und Lappach herzlich, welche zum guten Gelingen "50-Jahr-Jubiläum und Fahrzeugsegnung" mitgeholfen haben. Ein tausenfaches Vergelt's Gott.

Hartmann Oberlechner



Fahnenweihe der Schützenkompanie Mühlwald

Am 26. Juni 2005 war Mühlwald ganz in Schützenhand. Der Anlass war die Weihe der neuen Fahne der Schützenkompanie Mühlwald.

Landeskurat Paul Rainer zelebrierte mit Ortpfarrer Anton Auer und Bezirkskurat Frater Siegfried Volgger die heilige Messe. Die Segnung der neuen Schützenfahne wurde musikalisch von der Musikkapelle Mühlwald umrahmt.

Grußworte überbrachte der Obmann des Gesamttiroler Schützenbundes Hermann Huber, Major Sepp Kaser für die Bundesleitung und Bezirksmajor Heinrich Seyr.

Bürgermeister Josef Unterhofer freute sich mit der Schützenkompanie über die neue Fahne. Dadurch würde nicht nur die alte Fahne geschont und könne für die Nachwelt erhalten bleiben, sondern werde auch ein Zeichen für den Fortbestand bewährter Tradition. Der Tiroler Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner der die Festrede hielt, er-

innerte welche Bedeutung die Fahne habe.

Unter den Ehrengästen waren die Fahnenpatin Zäzilia Großgasteiger, Regionalratspräsidentin Martha Stocker, der Landtagsabgeordnete Herbert Denicolo und Landesrat Hans Berger.

Die Heldenehrung, Salutschüsse der Ehrenkompanie St. Johann,

Böllerschüsse, ein großer Festumzug, das Konzert der Musikkapelle Sand in Taufers und Tanzmusik trugen zum guten Gelingen des Tiroler Festes in Mühlwald bei.

Ein Tiroler Vergelts Gott, allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Albert Außerhofer



Fähnrich Alois Strauß und Fahnenpatin Zilli Großgasteiger präsentieren die neue Fahne. Im Bild unten die Schützenkompanie anlässlich der Fahnenweihe am 26. Juni 2005.

"Lappach ist ein wunderschöner Tiroler Ort"

Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner über seine Urlaubserinnerungen



Die meisten Gäste bei der Fahnweihe der Schützenkompanie dachten bestimmt, dass der Tiroler Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner anlässlich dieser Feier zum ersten, auf jeden Fall ganz selten nach Mühlwald gekommen wäre. Dem ist aber nicht so.

Wendelin Weingartner kennt unser Tal, und vor allem die Bergwelt, wie seine Westentasche. Was nur wenige wissen – Weingartner hat in den 1970er Jahren oft seinen Urlaub in Lappach verbracht. In einem kurzen Gespräch mit „Das Mühlrad“ erinnert sich der Alt-Landeshauptmann an diese Zeit und erzählt, wie er überhaupt nach Lappach gekommen ist.

Noch bevor er den Sommer über seine Zelte in Lappach aufgeschlagen hat, war Wendelin Weingartner mit den Familien seiner Geschwister einige Male in Kampill im Gadertal. Bergwandern war auch dort angesagt, aber mit der Zeit, so Weingartner, sei das Wandern immer mehr in den Hintergrund und das Feiern in den Vordergrund gerückt. Weil er selber die knapp bemessene Freizeit aber intensiv nützen wollte, habe er sich an einen wunderschönen Ausflug

ins Mühlwaldertal erinnert. Mit dem Ziel, dort eventuell eine neue Sommerbleibe zu finden, sei er mit seiner Frau bis zu den obersten Höfen in Lappach gekommen. Beim „Hainzhof“ hätten sie das so genannte Zuhaus gesehen und einfach nachgefragt, ob man dieses denn für einige Wochen im Sommer zu mieten bekäme. Weingartner erinnert sich noch gut an die musternden Blicke des Hainzenbauern, aber irgendwie muss das Ehepaar aus Innsbruck doch vertrauenswürdig gewirkt haben.

Man habe sich zuerst auf einen Probesommer geeinigt. Rund ein Jahrzehnt ist schließlich daraus geworden. „Mehrere Jahre lang war meine Familie sogar fünf Wochen in Lappach“, weiß Weingartner noch genau. Für die damals noch kleinen Kinder der Familie Weingartner sei der Sommerurlaub beim Hainzen eine wunderbare Sache gewesen. Das Spielen im Stall, das Brot- und Krapfenbacken seien nach wie vor wunderschöne Erinnerungen an die Kindheit.

Für die Weingartners war das Urlaubsdomizil ideal. Vater Wendelin lockten die Dreitausender der Zillertaler Alpen, seine Frau und vor allem die Kinder ließen es lieber gemütlich angehen. „Es ist oft vorgekommen, dass ich in aller Herrgottsfrüh zu einer Gletschertour aufgebrochen bin und schon wieder zurück war, als meine Familie am späten Vormittag noch beim Frühstück saß. So haben wir alle etwas vom Urlaub gehabt – ich mein Bergerlebnis, die Familie einen zufriedenen Vater am Nachmittag.“

Die Routen auf alle Dreitausender im Talschluss kennt Weingartner in- und auswendig, die verschiedenen Alm- und Höhenwege ebenso. Wohl auch deshalb überrascht seine Antwort nicht, wenn er nach seinem Lieblingsplatz gefragt wird: „Es gibt so

viele wunderschöne Punkte hier, aber wenn ich einen nennen müsste, dann ist es Flemm. Dort oben herrscht eine einzigartige Stimmung, die ich immer und immer wieder genossen habe.“ Er selber habe als Leiter des Rechenzentrums in der Tiroler Landesregierung freilich nicht so viel Urlaub am Stück gehabt wie seine Kinder, erzählt Weingartner. Deshalb sei er in einem gewissen Sinn ein Pendler gewesen, der das Wochenende bei seiner Familie in Lappach, die Arbeitswoche aber in Innsbruck verbracht habe. Anfangs sei er meistens am Sonntagabend nach Innsbruck zurück gefahren. Allerdings seien diese Fahrten damals ganz schön gefährlich gewesen.

An eine Episode in der Nähe von Gais erinnert er sich heute noch: „Es waren noch jene Zeiten, in denen Alkohol am Steuer kein Thema war, vor allem nicht am Rande der vielen Wald- und Wiesenfeste. Ich bin damals einem Auto begegnet, auf dem sich ein Jugendlicher auf der Kühlerhaube festhielt. Ich bin unwahrscheinlich erschrocken. Gar nicht auszudenken, was da hätte passieren können.“ Der Altlandeshauptmann hat jedenfalls die Konsequenzen aus dem Vorfall gezogen: „Damals habe ich beschlossen, fortan immer erst am frühen Montagmorgen nach Innsbruck zu fahren. Um diese Zeit war es deutlich weniger riskant.“

Auf die Frage, an wen er sich noch gut erinnert, nennt Weingartner gleich mehrere Mitbürger, die nicht mehr unter uns sind. Die alte Waldnerin sei immer eine so nette Frau gewesen, und beim „Barila“ habe er nicht nur seinen Kaffee nach dem Sonntagsgottesdienst getrunken, sondern mit ihm immer auch ein bisschen über die große Welt diskutiert. Sehr angenehme Erinnerungen verbinde er auch mit

den Besuchen am Holzerhof in Mühlwald, wo er den „Holz-Lois“ und seine Schwester „Kathi“ mehrmals aufgesucht habe. Schließlich nennt Weingartner noch den verstorbenen Pfarrer Josef Zingerle, mit dem er immer wieder einen kurzen Plausch geführt hat.

Wenn er Mühlwald und Lappach früher und heute vergleicht, fällt Wendelin Weingartner auf, dass sich im Bereich der öffentlichen Bauten schon einiges verändert hat: „Es ist viel getan worden, aber es sind auch alles wichtige Dinge, etwa Schule oder Feuerwehrhalle. Wo früher Wege gingen, wurden Forststraßen gebaut, aber dadurch, dass sie mit Schranken gesperrt sind, ist es bestimmt eine positive Entwicklung.“ „Ich würde sagen, so Weingartner abschließend, „dass



die wesentlichen Dinge gleich geblieben sind. Mühlwald und Lappach sind nach wie vor wunderschöne Tiroler Orte, die man

gerne besucht und in denen man sich wohl fühlen kann.“

Gebhard Mair

Entsorgung von Blumen und Zierpflanzen

Der Herbst hat nun auch uns fest im Griff. Damit kommt für alle Haushalte der Zeitpunkt, an dem man sich von den Blumen und Zierpflanzen rund um das Haus trennen muss.

Um wilde Ablagerungen dieser biologischen Abfälle zu vermeiden (Sträucher gehören nicht zu diesem Grünmüll), hat die Gemeindeverwaltung bis Samstag, 15. Oktober folgende Sammelstellen eingerichtet:

Mühlwald: Festplatz Lappach: Pavillon

Die Entsorgung ist kostenlos.



Zwei Riesenpilze gefunden



Dass das Jahr 2005 als ausgesprochenes Pilzejahr verbucht werden darf, ist bekannt. Selten zuvor war der Pilzesegen so groß wie heuer. Zwei junge Mitbürger haben ihre Funde fotografiert und in der Redaktion vorbei gebracht. Christian Obergasser (im Bild links) war auf der Mühlwalder Schattenseite erfolgreich und konnte sich über einen 1,18 Kilogramm Steinpilz freuen. Dass es



auch auf der Sonnenseite "gepilzt" hat, beweist der Fund von Thomas Reichegger. 1,21 Kilogramm schwer war sein Steinpilz, hatte einen Umfang von 72 Zentimetern und einen 29 Zentimeter langen Stiel. Ob die Funde an geraden Tagen gemacht wurden, hat die Redaktion nicht nachgefragt. gm

Kindergarten im Dorfhaus rechtzeitig fertiggestellt

Dass es knapp werden würde mit dem Zeitplan, das Dorfhaus bis zum Beginn des neuen Kindergartenjahres Anfang September in Betrieb nehmen zu können, war von vornherein klar.

Wohl auch deshalb war Bürgermeister Josef Unterhofer, glücklich und zufrieden, als am Donnerstag, 8. September, der so genannte Schnuppertag für die 41 eingeschriebenen Kinder dann doch relativ reibungslos über die Bühne ging.

Vergessen waren in diesem Augenblick die vielen Verzögerungen, Änderungen, die bei einem Bau dieser Größenordnung unvermeidlichen Hakeleien mit Firmen und Architekt. Immer wieder hat es kurze zeitliche Verzögerungen gegeben, waren Termine aufeinander abzustimmen, zu ändern, neu anzusetzen. Vor allem bei der Einrichtung musste darauf geachtet werden, dass die Wünsche und Vorgaben von Seiten der Kindergartenleitung erfüllt werden. Kurzum: einfach war es nicht.

Dass der enge Terminplan dennoch eingehalten werden konnte, ist zu einem guten Teil auch dem engagierten Einsatz des Kindergartenpersonals zu verdanken, welches heuer mit dem Umzug in das neue Haus eine große Herausforderung hervorragend

gemeistert hat. Beheizt wird der Kindergarten im neuen Dorfhaus über die Heizanlage im Vereinshaus. Damit dies möglich ist und später beim Bau der Fernwärmeleitung nicht ein weiteres Mal gegraben werden muss, wurden in diesem Abschnitt bereits jene Rohre verlegt, die später dann auch für die Fernwärmeleitung dienen. Auch das Widum wurde in diese Lösung mit hinein genommen. Die Grundausrüstung des Kindergartens lieferte die Firma Umdasch aus Bozen zu einem Gesamtpreis von 60.000 Euro. Die Lampen kosteten Euro 35.000 und wurden von der Fa. Leitner aus Bruneck montiert. Die Ausschreibung für die Kucheneinrichtung gewonnen hat das Unternehmen Hotek aus Kurtinig zu

einem Preis von 30.000 Euro. Zusätzliche Tischlerarbeiten im Ausmaß von 12.000 Euro wurden von der Firma Asco aus Mühlwald durchgeführt. Auch wenn es gelungen ist, den Kindergarten wie geplant in Betrieb zu nehmen, bleibt noch einiges zu tun. Die Außengestaltung wurde für den heurigen Herbst nur provisorisch gemacht. Dies auch deshalb, weil der Boden erfahrungsgemäß noch nicht stabil ist. Im nächsten Frühjahr werden diese Arbeiten dann endgültig abgeschlossen. Irgendwann in diesem Zeitraum soll der neue Kindergarten und mit ihm das gesamte Dorfhaus dann auch gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

gm

*Der Kindergarten hell und schön
manches Kind will nicht mehr nach Hause gehn.
Platz ist jetzt viel mehr,
das freut Kinder und Erzieherinnen sehr.
Der Gruppenräume gibt es zwei,
dort spielen wir so allerlei.
Waschräume sind für beide Gruppen da,
darüber freuen wir uns, hurra.
In der Turnhalle im unteren Geschoß
ist öfter mal was los.
Dort wird gelaufen, geturnt und gehüpft
und auch mal unter der Bank durchgeschlüpft.
Ich sage Euch Leute, groß und klein
es ist wundervoll im neuen Kindergarten zu sein.*



Familienfest, Radausflug und Bergtour des FZV-Lappach

Bericht von Präsident Dr. Heinrich Holzer

Familienfest in der Passenalm:

Der FZV Lappach veranstaltet im Sommer das Familienfest, wobei die verschiedenen Almen in Lappach als Veranstaltungsorte beansprucht werden. In diesem Jahr fand das Familienfest in der Passenalm statt.

Trotz der nicht besonders aussichtsreichen schönen Wetterlage haben wiederum sehr viele Familien aus Lappach, aus dem benachbarten Mühlwald aber auch aus anderen Orten unseres Landes teilgenommen.

Die Sonntagsmesse wurde von Herrn Hochwürden Pfarrer Anton Auer gefeiert und traditionsgemäß von der Musikkapelle Lappach musikalisch gestaltet.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Familienfestes war die Teilnahme des Männerchores aus Lajen, die mit einem eigenen Bus mit ihren Familien angereist sind und mit uns das Familienfest gemeinsam feierten und durch ihren Gesang die Anwesenden mit geistlichen und weltlichen Liedern erfreuten. Nach der Bergmesse fand ein gemeinsames Mittagessen mit allen Teilnehmern statt. Wie immer haben die mit viel Bravour und Geschicklichkeit vorbereiteten Grillspeisen und die Getränke allen köstlich geschmeckt. Trotz der schlechten Wetterlage haben sich die Anwesenden in guter Laune und Fröhlichkeit unterhalten. Auch für die kleinen Gäste war bestens gesorgt und der Katholische Familienverband Lappach hat durch Spiele, Spaß und Humor für Gemütlichkeit gesorgt. Allen, die zum guten Gelingen dieses Familienfestes beigetragen haben, sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelts Gott gesagt.

Sportliche Veranstaltungen:

Am Samstag den 28. Mai wurde eine Fahrradtour organisiert, die von Innichen über die Gemeinden des oberen Pustertales nach Bruneck führte und dort mit ei-



nem Mittagessen im neuen Sitz der Gemeinde Bruneck im dortigen Restaurant beendet wurde. Der FZV-Lappach hat im vergangenen Jahr 2004 mit der Durchführung von Fahrradtouren begonnen. Bereits diese zweite wurde zu einem vollen Erfolg und es haben 25 Radler/innen daran teilgenommen.

Die Reise begann mit einer Zugfahrt von Bruneck nach Innichen mit Start in Bruneck um 9.52 Uhr und Ankunft in Innichen um 10.25 Uhr. Die Reise wurde über Papin Sport Innichen organisiert und um 10.25 Uhr gab es in Innichen ein ausgiebiges Frühstück mit Münchner Weißwurst und Bier. Gleichzeitig wurden die Fahrräder an die Teilnehmer vergeben bzw. ausgeliehen.

Anschließend ging es über die bereits vorhandenen Fahrradwege talabwärts. Dies heißt aber nicht, dass nicht auch ab und zu beachtliche Steigungen zu überwinden waren. Einige Teilnehmer kamen dabei ganz ordentlich ins Schwitzen. Es gab jedoch genug Möglichkeiten, entlang der Strecke einzukehren, sich zu stärken, sich an der schönen Landschaft, am ausgedehnten Fahrradwegnetz aber ganz besonders sich am gemeinsamen Treffen zu freuen und einen Tag in sportlicher fröhlicher Runde zu verbringen. Die Fahrradtour wurde im Restaurant in der Gemeinde Bruneck mit einem hervorragenden und ausgiebigen Mittagessen abgeschlossen.

Am Bahnhof konnten auch die ausgeliehenen Fahrräder wiederrum zurückgegeben werden. Einige von der begeisterten Fahrradgruppe haben auch den Weg über Lappach – Sand in Taufers nach Innichen und zurück mit dem Fahrrad angetreten. Für alle war es ein großer Erfolg und alle haben mit Begeisterung diesen Tag gemeinsam verbracht.

Voraussetzung dafür, dass auch im Jahr 2006 ein Teil unseres schönen und abwechslungsreichen Landes mit dem Fahrrad erkundet werden soll.



Bergtour zum Mösele

Lappach hat in seiner unmittelbaren Nähe am Südhang des Zillertaler Hauptkammes gar einige Dreitausender, die unseren schönen Talabschluss bilden. Als Gipfeltour wurde heuer der große Mösele mit 3.479 m, der zweithöchste Gipfel der Zillertaler nach dem Hochfeiler mit 3.510 m ausgesucht. Die Bergtour fand am 23. Juli bei einladend schönem Wetter und guter Aussicht statt und auf dem Berggipfel war es möglich einen wunderschönen Panoramablick zu genießen und sich mit den anderen Bergfreunden über die gelungene Tour, über unser schönes Land und über die herrliche Natur zu freuen und diese zu genießen.

Der doch etwas beschwerliche Auf- und Abstieg wurde dann bei einer zünftigen Hüttenfeier sehr schnell vergessen wobei auf der Chemnitzer Hütte auch im

Rahmen eines EU-Interreg III Projektes „Lebende Steine“ eine sehr interessante kulturelle Initiative miterlebt werden konnte.

Es wurde auf 2400 Meter ein Klavierkonzert angeboten und von der Sopranistin Clara Sattler Schubert Lieder vorgetragen, die auf großes Interesse der anwesenden Bergwanderer gestossen sind.

Fußball – Kleinfeldturniere

Im Juli und August fanden in Mühlwald zwei Kleinfeldfußballturniere statt, einmal vom Sportverein veranstaltet mit 16 Mannschaften und einmal veranstaltet von den verschiedenen Vereinen mit insgesamt 10 Mannschaften. Eine Mannschaft vom FZV-Lappach hat bei beiden Fußballturnieren teilgenommen und hat bei den Vereinen den respektablen 6. Platz errungen unter dem Motto „Dabei sein ist alles“.



Familienwanderung zum "Hanskoflpfarra"

Das Ziel der Herbstwanderung des Katholischen Familienverbandes am 28. August war das Hanskoflpfarra, eine idyllisch gelegene Almwiese mitten im Wald. Obwohl das Wetter am Sonntagmorgen noch ziemlich trüb und regnerisch war, entschlossen wir uns doch die Wanderung zu unternehmen. Zahlreiche Familien folgten unserer Einladung und wanderten den Berg hoch bzw. nahmen den Zubringerdienst der Freiw. Feuerwehr in Anspruch. Um 13.00 Uhr feierten wir eine Bergmesse, welche von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Mühlwald feierlich umrahmt wurde und unter dem Motto: „Familie – Ort der Zuflucht und des Verstehens“ stand.

In seiner Predigt unterstrich der Herr Pfarrer Anton Auer die große Bedeutung einer Familie, besonders für die Jugendlichen. Nur dort kann der junge Mensch Geborgenheit, Verständnis und Mitgefühl erfahren und wird mit all seinen Problemen ernst genommen. Das Elternhaus darf nicht zu einer Tankstelle für Essen und Trinken und zum Schlafplatz werden.

Am Nachmittag spielte Richard Knapp mit seiner Ziehharmonika flotte Weisen und dass die Mühlwalder gerne und schön singen, konnte man einmal mehr feststellen. Auch für das leibliche Wohl war mit Gegrilltem und Graukäse mit Butter und frisch gebackenem Bauernbrot bestens gesorgt.

Einige nutzten den Tag zum Pfifferlinge suchen und hatten dabei auch Erfolg.

Allen ein recht herzliches Vergelt's Gott, die zum guten Gelingen dieser Familienwanderung beigetragen haben, besonders der Familie Holzer vom Hanskofl, die uns gerne aufnahm und die Teilnehmer auch noch mit Kuchen versorgte.

Maria Unterhofer



Kleine Überraschung für den ältesten Teilnehmer Herrn Alois Mair zu Niederwegs vom Innerbrunn – 80 Jahre – und für das kleinste Baby Lisa Niederwolfsgruber – zwei Monate

Intensives Sommerprogramm bei der Bauernjugend Mühlwald

Nach einem Jahr Pause fand am 4. Juni bereits zum vierten Mal die Single Disco statt. Die zahlreichen Gäste verfolgten mit Spannung den Höhepunkt des Abends – die „Herzblatt“-Show. Bei einigen der durch Zufall ausgelosten Kandidaten musste etwas nachgeholfen werden, um sie auf die Bühne zu bringen.

Erstaunlich einfallsreich waren dann aber die Antworten, die sich die Kandidaten spontan einfallen ließen. Die zwei Herzblatt-Paare wurden zwar nicht mit dem Herzblatt-Hubschrauber abgeholt, aber sie hatten die Gelegenheit, sich bei einer gemeinsamen Marendenäher kennen zu lernen.

Am 12. Juni fand in Vierschach das Traktor- und Transporter-geschicklichkeitsfahren des Bezirks Pustertal statt. Zwei Mitglieder gingen für die Ortsgruppe Mühlwald an den Start. In der Kategorie „Traktor mit Anhänger – Männer unter 35“ landete Joachim Aschbacher (Untermair) auf dem zweiten Platz.

Einen weiteren Versuch unternahmen dann drei unserer Mitglieder am 10. Juli beim Landesentscheid des Traktor- und Transporter-geschicklichkeitsfahren in Völs am Schlern. Es gingen 47 Traktor- und 34 TransporterfahrerInnen an den Start. Es galt auch hier einen Hindernisparcours so schnell wie möglich ohne Fehler zu bewältigen. Peter Unterhofer (Goschta) erzielte in der Kategorie „Traktor mit Anhänger – Männer unter 35“ den vierten Platz. Das alljährliche Seifenfußballturnier ließen wir uns auch heuer nicht entgehen. Eine Mühlwalder Mannschaft spielte am 17. Juli in Terenten bei strahlendem Sonnenschein mit vollem Einsatz gegen 16 andere Mannschaften. Nach einer durchschnittlichen Leistung in den Vorrunden, überraschten die sechs Spieler in den K.O.-Runden ihre Gegner mit



Konzentration und Geschicklichkeit sind immer gefragt: auf dem Traktor ebenso wie beim Seifenfußball.

einer hervorragenden Leistung, womit sie sich den vierten Platz sicherten. Zwischen den Spielen war immer wieder Zeit für eine Abkühlung in einem Trog mit eiskaltem Wasser oder zum Sonne liegen in den Wiesen...

Genau so eine große „Hetz“ hatte auch die Mannschaft der Bauernjugend, die beim Fußball-Dorfturnier in Mühlwald am 6. August mitspielte.

Wie bereits im letzten Jahr, bestand unsere Fußballausrüstung auch heuer wieder aus „Firshta“

und „Töppla“. Davor zeigten sich die gegnerischen Mannschaften wohl eher beeindruckt als von unserer spielerischen Leistung. Nach einem erbitterten Kampf gegen die Jugendfeuerwehr in der Endrunde erreichten wir ein faires 1:1. Beim anschließenden Siebenmeterschießen bereuten wir beinahe unser eigenwilliges Schuhwerk.

Da wir es knapp verloren, landeten wir auf dem letzten Platz. Aber dabei sein ist alles!!

Daniela Knapp

"Oranjes" sind Sieger des großen Kleinfeldturnies

Seine 12. Auflage erlebte das traditionelle Kleinfeldturnier des Fußballclubs am ersten Juliwochenende. Offensichtlich hatte auch der Wettergott die Veranstaltung dick im Kalender angestrichen, bescherte er uns doch inmitten einer Schlechtwetterperiode zwei regenfreie und angenehme Tage. So konnten die 3 Damen- und 17 Herrenmannschaften aus allen Landesteilen, sowie zahlreiche Zuschauer und Besucher ein tolles und gemütliches Fußballfest verbringen.

Am Samstag fanden die Ausscheidungsspiele bei den Herren sowie das Turnier der Damen statt. Außerdem wurde mit dem Torwandschiessen, einer großen Verlosung und der Open-Air-Disco viel Unterhaltung und ein schönes Rahmenprogramm geboten. Beste Damenmannschaft und Turniersieger wurde das Team aus Vintl, welches aufgrund der besseren Tordifferenz die harte Konkurrenz aus Dietenheim auf den 2. Platz verwies. Turnierneuling Issing musste sich mit Rang 3 begnügen.

Am Sonntag stand der Kampf



der verbliebenen 10 Mannschaften um den begehrten Turniersieg bei den Herren im Vordergrund. Die Zuschauer konnten sich über zahlreiche spannende und auf gutem Niveau stehende Begegnungen freuen. Ins Finale vorrückten konnten sich schließlich die Stammgäste aus Reischach, das Team „Noname“, und die junge Mannschaft der „Oranjes“, in deren Reihe einige Spieler des SSV Bruneck standen, und die daher als leichter Favorit galt. Dieser Rolle wurde sie im End-

spiel gerecht, gab eine schnelle 2-Tore-Führung nicht mehr aus der Hand und siegte am Ende verdient, aber knapp mit 4-3. Im Spiel um Platz 3 und 4 standen sich 2 Mannschaften aus dem Ahrntal gegenüber, wobei sich die „Muschis“ gegen die „Borussn“ im Siebenmeterschießen durchsetzen konnten. Bestes Team aus Mühlwald waren die „Büffels“. Sie belegten Rang 7, konnten das Turnier im Jahr 1999 aber auch schon einmal gewinnen. *Bernhard Steiner*

"Die Fabrikila" siegen beim Dorfturnier der Vereine

Erneut einen Teilnehmerrekord verzeichnen konnte das heurige Dorfturnier, für dessen Organisation sich wie üblich der Sportverein verantwortlich zeigte.

Es wurde am Samstag, den 6. August ausgetragen und insgesamt 10 Mannschaften nahmen daran teil. Diese wurden in 2 Gruppen eingeteilt, die 2 Gruppenbesten ermittelten schließlich den Turniersieger. Die Auslosung ergab 2 sehr ausgeglichene Kreise, sodass bereits in den Gruppenspielen Spannung bis zur letzten Sekunde herrschte. Diese setzte sich in den Platzierungsspielen fort, keine dieser Begeg-



nungen endete mit mehr als einem Tor Unterschied. Zur großen Überraschung konnten am Ende die „Fabrikila“ den Turniersieg bejubeln. Im Finale wurden die favorisierten „Handwerker“ in einem wahren Siebenmeterkrimi

mit 4-3 bezwungen und somit der Erfolg aus dem Jahr 2003 wiederholt. Auch im Spiel um Platz 3 und 4 musste sich die etwas höher eingeschätzte Mannschaft geschlagen geben. Die „Musik“ unterlag

gegen die „Kirschtanapfe“ knapp mit 1-0, letztere wiederholte damit die gute Platzierung aus dem Vorjahr. Der Titelverteidiger, das Team „FC Porzellona“ musste sich heuer mit Rang 5 begnügen. Dieser war außerdem gegen den FZV Lappach sehr hart umkämpft und wurde erst im Siebenmeterschießen mit 5-4 sichergestellt. Im Spiel um Platz 7 konnte sich der FZV Mühlwald gegen die Volksbühne mit 1-0 durchsetzen. Und schließlich kam es im Spiel um den 9. Rang noch zum Duell zwischen der „Feuerwehr“ und der „Bauernjugend“.

In der für die Zuschauer wohl unterhaltsamsten Partie unterlagen die Damen und Herren der Bauernjugend erst im Siebenmeterschießen, bejubelten ihren ersten Torerfolg aber wie einen Turniersieg.

Dass die Veranstaltung zum vollen Erfolg wurde, ist den vielen Zuschauern, vor allem aber natürlich allen Aktiven zu danken. Unter ihnen waren sehr viele Jugendspieler, aber auch etliche Damen zu finden, und neben ausgedienten und aktiven „Profis“ auch eine stattliche Anzahl jener, die eigentlich nur zu diesem einmaligen Anlass die Fußballschuhe schnüren.

Alle bewiesen im sportlichen Wettkampf den absoluten Siegeswillen, aber auch den nötigen Respekt, um Verletzungen zu vermeiden und eine Niederlage fair einzugestehen. So dürften einige Blessuren und der „obligatorische“ Muskelkater gleich abgeklungen sein, nicht aber das feste Vorhaben, auch im nächsten Jahr wieder mit von der Partie zu sein.

Bernhard Steiner



Spannung pur gab es beim Sieben-Meter-Schießen. Verdiente Sieger waren die „Fabrikila“ mit ihrer Leitfigur Alois Plaickner (im Bild links). Alles im Griff hat wie immer Bernhard Steiner (Bild rechts).

Mit den Büchern durch den Sommer **Öffentliche Bibliothek kümmert sich um junge Leser**

Wie schon seit vielen Jahren, hat die Öffentliche Bibliothek Mühlwald auch in diesem Sommer wieder einige Veranstaltungen für Kinder angeboten. Zu einer

Lesereise ins Reich der Hexen und Fantasy haben sich über 20 Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren eingefunden. „In der Hexenschule“ war der Titel der Veran-

staltung, bei der die Kinder allerlei Interessantes zu diesem Thema erfuhren und sich mit Rätseln und Spielen auf die Suche nach dem Stein der Weisen begeben mussten.

Ganz nebenbei konnten die Kinder viele Bücher zum Thema Hexen und Fantasy kennen lernen. Ruth Schmidhammer von der Drehscheibe, dem Arbeitskreis Kinder- und Jugendliteratur, leitete diese Leseaktion.

„Der Natur auf der Spur“ war das Thema eines Nachmittages, der für Kinder von 6 bis 8 Jahren organisiert wurde. Nachdem die Kinder auf dem Festplatz eine Collage mit Naturmaterialien angefertigt hatten, mussten sie bei einem Spaziergang durch die Natur darauf achten, was sie alles sehen und hören konnten. Mit großem Eifer erzählten sie anschließend in der Bibliothek von ihren Eindrücken und Erlebnissen.

Zum Schluss verwiesen die Bibliotheksmitarbeiter noch auf die vielen Naturbücher in den Regalen und Büchertrögen. Mit einer kleinen Erfrischung für die anwesenden Kinder und Muttis endete der Nachmittag.

Lambert Außerhofer



Vom 1. bis 30. November 2005 bleibt die Öffentliche Bibliothek Mühlwald wegen Umbauarbeiten geschlossen.

OFFENES TANZEN

am Freitag, den 14.10.2005 und 25.11.2005

um 20.00 Uhr im Bürgersaal von Sand in Taufers

Eine kleine Feier der besonderen Art

Anlässlich des Jahres der Behinderten organisierte der Pfarrgemeinderat vor 2 Jahren ein Treffen mit allein stehenden und behinderten Menschen.

Nachdem diese Begegnung sehr gut ankam, wurde auf Anregung des Caritasausschusses heuer wieder eine gemeinsame Feierstunde veranstaltet. Sie fand am 27. August im Vereinshaus statt und wurde auch vom Familienverband und KVV unterstützt.

Das Ziel war dabei nicht, eine Vorstellung zu bieten, sondern bei einer Mairende unter sich ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu singen. Die Veranstalter freuten sich über jeden, der die Einladung angenommen hat und hoffen, ihnen das Gefühl gegeben zu haben, dass jeder einzelne zu unserer Gesellschaft



gehört und darin auch sehr willkommen ist. Peter Unterhofer gab dem Nachmittag mit seiner Ziehharmonika einen schwungvollen Akzent. Es wurde sogar

das eine oder andere Tänzchen gedreht. Allen die mitgeholfen haben an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Elisabeth Mair am Tinkhof

Canyoning im Zösen - Adrenalin pur für alle Teilnehmer

Canyoning war für viele Mitglieder des Freizeitvereins Mühlwald bis zum 27. August ein Fremdwort. Wohl auch deshalb war die Neugier groß, als wir uns an einem Samstagnachmittag mit Herbert Riegler, bekannt als "Yeti", zur Klamme in Lappach aufmachten. Eine erste Mutprobe war das Abseilen von der 40

Meter hohen Zösenbrücke. Kneifen wollte niemand mehr, auch wenn einigen Teilnehmern das Herz in die Hose gerutscht sein dürfte. Die Spannung stieg wieder, als wir uns talauswärts auf den Weg machten. Über gespannte Seile, aber auch mit mutigen Sprüngen und immer wieder auf dem Hosenboden krab-

belten wir talauswärts. Der ultimative Nervenkitzel wartete gegen Ende der Tour mit einem acht Meter hohen Sprung ins kühle Nass. Augen zu und durch, war die Devise. Zufrieden mit dem Tag und sich selbst wurde im Anschluss an diese Canyoning-Tour noch gemeinsam gefeiert.

Manuela Steiner



Die wichtigste Erfahrung meines Lebens

Die schwer verdiente Bronzemedaille bei der Berufs-WM

Über den Empfang unserer erfolgreichen Jungköchin Verena Eppacher haben wir bereits in der letzten Ausgabe berichtet. Spannend und informativ ist aber auch die Schilderung, wie Verena im fernen Helsinki den Weg zur Bronzemedaille bei der Berufs-Weltmeisterschaft erlebt hat. In der Zeitung des Südtiroler Köcheverbandes hat Verena die Tage in Finnland beschrieben. Wir danken dem Südtiroler Köcheverband dafür, dass wir den Artikel auch für unser "Mühlrad" verwenden dürfen.

Ergänzend dazu veröffentlichen wir auch ein Dankschreiben der Geehrten.



Erlebnisbericht der SKV-Kandidatin Verena Eppacher

Am 22. Mai und nach langem Training war es endlich so weit! Wir 20 WM-Kandidaten verabschiedeten uns in Bozen von unseren Eltern, Freunden, Paten und dem Verbandspräsidenten. Die Fahrt ging los Richtung München und Helsinki. Für mich persönlich war nicht nur die WM zu bewältigen sondern auch mein erster Flug. Nach der langen Anreise kamen wir erschöpft in Finnland an. Wir wurden in einem Jugendheim untergebracht. Die ersten Tage hatten wir zum Eingewöhnen, für Fotos, Stadtbesichtigungen und für die Einweisung in die WM-Halle. Ein Anblick, den man nicht so schnell vergisst.

Am Dienstag hatten wir das erste Meeting mit den Kandidaten und Experten. Es war unvorstellbar für mich so viele Menschen aus 20 Nationen auf einem Standort zu treffen. Die Spannung steigt. Mein Trainer Andreas Köhne und ich räumten die Küche ein. Dabei erzählte er mir einige Veränderungen, wie z.B. statt Fischterrinen, wie trainiert, steht eine Fleischterrinen mit Leber

auf dem Programm. Dank des Einsatzes von Hannes Pignater gelang uns trotzdem ein gutes Ergebnis. Mit großer Spannung warteten wir auf die nächsten Tage.

„Wie sein miar?“

Ausgeschlafen und gut vorbereitet fuhren wir zum Messegelände. Den Teamspruch „Wie sein miar? Guat sein miar“ riefen wir gemeinsam in die Halle hinein. Das machte Mut und Kraft. Am ersten Tag war von 9.30 bis 10.30 Uhr Zeit für Bestellung und Menüschreiben. Von 10.30 bis 12.00 Uhr war noch Zeit für Mise en place für die nächsten Tage. Mit Konzentration und Ruhe klappte alles wie gewollt.

Am Nachmittag hatte ich etwas Zeitdruck, die Terrinen, Fleisch, parieren, Fisch zu putzen und die Schokogarnituren waren am schwierigsten; wegen der Raumtemperatur von 28°C temperierte ich die Kuvertüre zwei mal. Zum Glück gelang alles. Um 17 Uhr wurde der Wettbewerb mit einem Klingelzeichen beendet. Noch schnell zusammenräumen und mit Hilfe eines Praktikanten putzen, so war alles schnell am rich-

tigen Ort verräumt. Der Blickkontakt zu den anderen gab mir ein gutes Gefühl, dass es für mich gut gelaufen war.

Am zweiten Tag war der erste Servicetag:

- Internationale kalte Küche, Pâtisserie, 2-farbige Terrinen vom Kalb mit Leber, Tomatenkuppel, mariniertes Gemüseschiff und Sauerrahm-Schnittlauchnagel
- Schoko-Zitronentorte
- Variation von Jakobsmuscheln, Weißfisch und Balsamicolack
- Dreifarbige Bayrische Creme auf Mangoschuppen, Haselnuss-hippe in der Schokospirale

Die Vorbereitung bis 12 Uhr ging sehr gut und schon beim Mittagessen waren die Kandidaten gespannt auf den Service. Um 15 Uhr war es dann so weit. Alle vier Gänge gingen wie gespannt zur Jury. Dieser Tag war der wichtigste. Sei es für die Mise en place, als auch für die Bewertung. Ich war glücklich und schon gespannt auf den nächsten Tag. Nach einer kurzen Ablenkung mit den Kandidaten bereitete ich mich auf den nächsten Tag vor. Ich schrieb die Warenliste und die wichtigsten ersten Arbeitsschrit-

te auf und relaxte noch ein wenig. Das schönste an Finnland ist, das es nie so dunkel ist und der Sonnenuntergang in den verschiedensten Farben vorkommt.

Dritter Tag

Am dritten Tag ging es nach einer kurzen Besprechung mit Andreas und den Experten wieder los. Heute gab es das Viergänge Menü:

- Kalte vegetarische Vorspeise
Auberginen-Fischkäsetörtchen mit Kräuter-Minze-Espuma und Balsamico-Reduktion

- Gefülltes Fischfilet, 1 Beilage, 1 Gemüse, 1 Sauce

Wolfsbarsch mit Lauchzwiebeln gefüllt, Kartoffel-Halbmonde, Estragonschaum

- Schlachtfleisch, Pilzsauce, 3 Gemüse, 1 Beilage

Lammrücken in der Kräuterkruste und gefüllt

- Crepes, 2 Früchte, 1 Sauce
Crepes mit Zitronenschaum gefüllt, Ingwerbirnen und karamellierte Erdbeeren, dazu Orangensauce

Auch an diesem Tag stand ich extrem unter Zeitdruck. Die Mise en place bis 12 Uhr gelang mit gut, auch die Zubereitungsarten waren perfekt. Beim Mittagessen war ich etwas angespannt, da ich mir Gedanken darüber machte, wie es wohl mit dem El-

ektroherd gehen würde und ob ich nichts vergessen hatte. Aber nach dem Check war alles gut und ich ging mit neuem Mut zum Service. Die ersten Vorspeisen gingen gut hinaus und das Fischgericht mit einigen Änderungen ist noch besser gelungen als beim Training. Auch die Hauptspeise und das Dessert wurden erfolgreich präsentiert. Nach dem Wettbewerb trafen wir uns wieder. Einigen ist es gut gegangen, manchen nicht so. Unser Teamleader ermutigte uns alle und nach einem kurzen Gespräch ging es allen wieder gut.

Angespannte Stimmung

Am vierten Tag war eine angespannte Stimmung bei allen bemerkbar. In einigen Stunden ist schon alles vorbei, kaum zu glauben. Aber jetzt noch mal gut konzentrieren und diesen Tag noch gut überstehen. Am heutigen Tag hatten alle die gleiche Vorgabe des Menüs. Auch dieser Tag lief sehr gut und mit einem Sammel- Applaus der Experten wurde der Wettbewerb beendet. Eine Umar- mung mit Andreas war schon Erleichterung und beim Zusammenpacken der Werkzeugkiste konnte ich es noch nicht glauben, dass nach dem langen Training (insgesamt sechs Monate) in vier Tagen schon alles vorbei war. Viele Südtiroler waren auch nach

Helsinki gekommen, um uns zuzuschauen und beglückwünschten uns.

Siegerehrung

Bei der Siegerehrung wurde wieder ein überwältigendes Programm gezeigt. Nach und nach wurden die Berufe aufgezählt und jedes Mals war einer von uns dabei. Voller Freude wartete auch ich auf das Ergebnis. Für den Beruf „Kochen“ war ich dieses Jahr als Titelverteidigerin angetreten und hatte es deshalb schwerer, erreichte aber den wunderbaren dritten Platz. Voll Freude feierten wir Kandidaten, Fachexperten und Betreuer noch die ganze Nacht. Die Freude war groß als wir auf der Heimreise waren. Wie wird wohl die Feier werden? Voller Spannung und Freude wurden wir von den SKV-Kollegen, den Freunden, Familien und meinem Freund begrüßt! Es war toll!

Dankeschön

In einem Schreiben an "Das Mühlrad" bedankt sich Verena Eppacher bei der Gemeinde Mühlwald mit Bürgermeister Josef Unterhofer, der LVH-Ortsgruppe mit Obmann Erich Forrer, dem Tourismusverein mit Präsident Hartmann Oberlechner sowie bei Heinrich Holzer, Franz Kronbichler, Helmut Innerbichler, der Musikkapelle Mühlwald sowie den Bäuerinnen von Mühlwald für die Bemühungen anlässlich des Empfangs im Juni dieses Jahres. Ein besonderer Dank geht auch an den Trainer Andreas Köhne, Reinhard Steger vom Südtiroler Köcheverband, die Familien Pföstl vom Taushof in Schenna, Familie Eppacher vom Mühlenerhof sowie an alle Sponsoren und Fans.



Im Bild links: die strahlende Verena mit ihren Geschwistern und Eltern beim Empfang am Bozner Flughafen.

"Auf der Alm da bin ich König"

Mairhof Friedl erzählt von seinem Leben auf der Alm

Geradezu stolz steht sie da, die Moarhofhütte am Fuße des Gornner Joches. Steinmauern und Holzzäune trennen rundum Weide- und Mahdflächen voneinander. An der Hüttenwand hängen die einfachen Arbeitsgeräte, die jeden Tag gebraucht werden.

Peinliche Ordnung herrscht vor und in der Hütte. Nichts wirkt gekünstelt, alles natürlich. Tritt man ein und sitzt bei Friedl in der Küche fällt der Blick auf alte vergilbte Fotos lieb gewonnener Menschen, zu denen der Senner viele Geschichten erzählen kann. Der Friedl, Jahrgang 1939, erlebte bereits mit 6 Jahren den ersten Almsommer als Hüterbub, als die Moarhofmutter mit den 6 jüngsten ihrer 15 Kinder den Sommer über auf die Alm zog und dort Feld und Vieh versorgte. Dass jede noch so kleine Hilfe für die Mutter von Bedeutung war, lässt sich leicht erahnen.

Es galt die Kühe zu melken, die Milch zu verarbeiten und noch dazu musste der Gang ins Tal mit dem *Gitroade* und wieder zurück auf die Alm zu Fuß zurückgelegt werden.

Gerade mal 13 Jahre alt war der Friedl, als er zusammen mit seinem Bruder Sigmund, zum ersten Mal als Senner den Mann stellen und die Milch vor Ort versorgen musste. Das *Kasn* im großen Kupferkessel über dem offenen Feuer hat viel Arbeit gegeben. Der Butterkübel wurde auf der Moarhofalm damals wie heute von Hand getrieben. Die Verarbeitung der Butter hat den Buben sorgfältige Sauberkeit abverlangt. Gerne denkt Friedl an diese Zeit zurück. Die Hütte war freilich noch nicht so schön und praktisch wie sie heute ist. Man kannte nichts anderes, war damit zufrieden und fühlte sich wohl.

Im Frühjahr, bald nach der Schneeschmelze, zieht es den Friedl hinauf zur Hütte. Alles muss passen wenn das Vieh nach-



kommt. Die Weiden müssen entsteint, Zäune und Wege repariert werden. Es gibt jede Menge zu tun und auf Ordnung ist Friedl stets bedacht.

Der Arbeitstag für Friedl beginnt in aller Hergottsfrüh mit dem anbrechenden Tag und hört erst auf, wenn alle Tiere im Stall versorgt sind und die Tagesarbeit verrichtet ist. Im Gegensatz zu früheren Jahren hat der Senner mittlerweile fast ausschließlich nur noch *Galtvieh* zu versorgen, sodass sich die tägliche Arbeit wie das *Kasn* und *Kibl* auf einige Male in der Woche beschränkt. Ohne Hüterbub auf der Alm zu sein, heißt für den Senner, ob bei Sonne oder Regen täglich immer wieder selber nach den Tieren zu sehen, sie einzustallen und wieder auf die Weide zu bringen.

Wenn sich die Dunkelheit über die Alm legt, wird es ganz still da oben, kein fremdes Geräusch stört die Idylle, nur ein heftiges Gewitter sowie die eine oder andere Kuhglocke aus dem Stall durchschneidet die nächtliche Stille. So war es wohl auch am 31.07.1992, als ein Blitz einschlug und die Hütte bis auf die Grundmauern nieder brannte. Der Großteil des Viehs konnte gerettet werden. Damals führte

die Forststraße noch nicht bis zur Moarhofhütte, dementsprechend schwierig gestalteten sich auch die Löscharbeiten der Feuerwehr. Als dann 1993 die Straße bis zur Hütte fertig gestellt wurde, hat man in mühsamer Arbeit Hütte und Stall wieder aufgebaut um im darauf folgenden Jahr wieder zu almen. Seit nunmehr 45 Sommern kehrt Friedl auf die Alm zurück. Er strahlt Ruhe und Harmonie aus, die auf Zufriedenheit und Bescheidenheit schließen lassen.

Friedl freut sich jedes Mal, wenn man bei ihm kurze Rast macht und mit ihm plaudert, weiß er doch immer viel zu erzählen und sein ausgeprägtes Zahlengedächtnis lässt ihn kaum im Stich. Erlaubt es die Zeit, macht der Friedl gelegentlich auch gern einen *Guggilewatter*. Noch höher dürfte sein Herz schlagen, wenn ihn ein Musikant mit seinen Melodien aus der Hütte lockt.

Dass der Friedl über die Weltgeschehnisse auch oben am Berg informiert ist, ist wohl darauf zurückzuführen, dass er abends nach getaner Arbeit bei Gaslicht gerne an seinem Radiogerät sitzt. Verschmitzt lacht der Friedl wenn er von früheren Zeiten erzählt, als man übers Joch ins benachbarte Weißenbach zum Feiern



ging. Kein Weg war ihm zu weit um in geselliger Runde bei Ziehharmonikaklang und alten Tirolerliedern das Tanzbein zu schwingen.

Es passt zu Friedl, dass er oft erst in den frühen Morgenstunden den Heimweg angetreten hat um rechtzeitig wieder bei seiner Arbeit zu sein. Wo es lustig hergeht ist der Friedl auch heute noch gern dabei. Lachend meint er: es gibt fast nichts was er nicht erlebt und überlebt hat. Der *Almakirscht* ist eine der feuchtföhlichen Feiern, bei der sich die umliegenden *Alma* gerne beim Friedl eingefunden und gemeinsam die Nacht durchgezecht haben. Auch Freunde vom Tal herauf haben den weiten Weg nicht gescheut um für einige Stunden auf der Moarhofalm zu feiern. Außer allerlei interessanten Erinnerungen ist vom *Almakirscht* leider nichts mehr geblieben.

Friedl ist auch in die Ferne gezogen. 14 Jahre lang hat er in Stuttgart gearbeitet. Anfänglich in einer Textilfabrik, später dann bei Daimler-Benz. Heimweh hat er nie gehabt, dennoch haben Flachland und Großstadt den Senner nicht so sehr in den Bann gezogen um für immer dort zu bleiben. Die heimische Bergwelt, die Schönheit der Natur, die Tiere und die Ruhe hier oben sagen ihm mehr als Hochhäuser und Lärm. Missen möchte der Friedl

die Zeit in Deutschland aber keineswegs, denn er hat dort nette Freundschaften geschlossen, viel erlebt und schöne Erlebnisse mit nach Hause genommen.

Dass es auf der Alm mitunter nicht nur romantisch zugehen kann beweist schon allein die Tatsache, dass es immer wieder nach dem Almauftrieb Kälteeinbrüche mit Schneefällen gibt. Das Vieh muss wohl oder übel im Stall gehalten und gefüttert werden.

Im Herbst, wenn die Tage kürzer werden und oft ein plötzlicher Wintereinbruch dem Almatrieb zuvorkommt, muss das Vieh bei glitschigen Wegen mühsam ins Tal getrieben werden.

Bis vor 20 Jahren hat man beim Moarhofbauern den *Kiohkemma* noch richtig gefeiert. Leicht wehmütig blickt Friedl auf diese Zeit zurück. Dennoch erzählt Friedl stolz, wie er mit einem aus Nellen und Zigarren gebundenen *Buschn* am Hut, mit *Hausnudl* und *Hoamfohra* in der Tasche, freudestrahlend im Herbst hinter dem Vieh ins Tal gezogen ist.

Alljährlich wenn das Vieh wieder im Tal ist, düngt der Friedl noch die Wiesen. Ist alle Arbeit getan und hat alles wieder seinen richtigen Platz, kehrt auch der Senner heim. Sorgfältig schließt er die Hütte ab und hofft, dass der Winter nicht zu viel Schnee bringt und keine Lawine Schäden anrichtet.

In den Wintermonaten geht Friedl schon seit mehreren Jahren nach Taisten, wo er in einer Schweinezucht arbeitet. Hart wartet er auf den Frühling, dass er wieder hinaufziehen kann in sein Reich.

Die Arbeit auf der Alm ist dem Friedl nach all den Jahren zur täglichen Routine geworden und er macht sie gern. Es sei ihm daher vergönnt, weiterhin froh gelaunt nach dem Motto "auf der Alm da bin ich König" zu wirken und vorbeiziehenden Wanderern nette Anektoten von früher zu erzählen.

Agnes Feichter



Gäste sind beim Mairhof Friedl gern gesehen.

Oldtimerparade am Festplatz in Mühlwald



Strahlender Sonnenschein war der ideale Rahmen für das Stelldichein von "kleinen" Oldtimern, die am Sonntag, 4. September am Festplatz von Mühlwald zu bewundern waren. 16 Kleinwagen aus den 1950er und 1960er Jahren, alle aus der Gegend um Heidelberg und Heilbronn, konnten bestaunt werden.

Der 600er BMW oder die legendäre Messerschmitt waren der Traum vieler Autofahrer zu dieser Zeit - für viele leider unerschwinglich.

Die stolzen Besitzer sind alle Mitglieder des Stammtisches Ober-

hof bei Heidelberg. Der älteste von ihnen (siehe im Bild unten rechts) war 80 Jahre alt und ist die rund 700 Kilometer bis nach Lappach mit seinem blauen "Schmuckstück" gefahren. Die übrigen Teilnehmer hatten ihre schnuckeligen Fahrzeuge auf Anhängern nach Südtirol gebracht. Untergebracht waren die Oldtimerfreunde beim Risnbacherhof in Lappach.

Dass die Gemeinde Mühlwald als Basislager für ihre Pustertalwoche ausgesucht worden war, ist das Verdienst von Kurt und Edeltraud Holzwarth, die schon

seit 30 Jahren in Mühlwald beim "Unterkofler" zu Gast sind.

Bei ihren Ausfahrten besuchten die Gäste unter anderem das Antholztal, den Pragser Wildsee, aber auch das Ahrntal und Sand in Taufers.

Das Stelldichein auf dem Festplatz wurde von vielen Autofreaks genutzt, um dieser seltenen Exemplare einmal aus nächster Nähe bestaunen zu können. Für einige wenige war sogar ein kurze Rundfahrt mit den stolzen Autobesitzern drin.

Gebhard Mair



Einzelhändler machen auf sich aufmerksam **Treue Kunden pämirt - Auf Wert der kleinen Geschäfte hinweisen**

Mit einer großen Weihnachtsaktion haben die Kaufleute der Gemeinden Mühlwald, Gais, Prettau, Ahrntal und Sand in Taufers heuer auf den Wert und die Bedeutung des Einzelhandels im ländlichen Raum aufmerksam gemacht. 15 Paare haben dabei ein Ritteressen auf Burg Taufers gewonnen.

Begeistert und zufrieden waren die Gewinner der Weihnachtsaktion nach dem Ritterssen auf der Burg. Die Kaufleute mit ihrem Koordinator Paul Niederbrunner aus Mühlwald hatten sich viel Mühe gegeben, ihren Kunden einen unvergesslichen Abend zu bieten. Der Schlossverwalter Alexander Mair hatte mit einer stimmungsvollen Schlossführung für die perfekte Einführung gesorgt. Die Kaufleute hofierten in mittelalterlichen Gewändern ihre Gäste, unter ihnen Landesrat Hans Berger sowie die Bürgermeister von Sand in Taufers und Mühlwald, Helmuth Innerbichler und Josef Unterhofer.

Die Hauptgewinner der Weihnachtsaktion waren im Juli in der Laimburg im Felsenkeller beim Landeshauptmann Luis Durnwalder zu einer Weindegustation und anschließenden Sieben-Gänge-Menü eingeladen. Wegen eines kurzfristigen Termins

in Moskau wurde der Landeshauptmann vom Landesrat für Landwirtschaft Hans Berger vertreten, der die Gäste herzlich begrüßte. Mit dabei waren auch Ressortdirektor Heinrich Holzer und der Direktor des Verbandes für Dienstleister und Kaufleute, Dieter Steger.

Der Kellermeister und Gutsverwalter der Laimburg, Klaus Platter, führte durch den Felsenkeller und überraschte alle Teilnehmer mit einer fachmännischen und unterhaltsamen Weinverkostung. Die Kosten für das Menü und Fahrt trugen die Kaufleute. Die 64 Teilnehmer, Kaufleute, Gastwirte und Handwerker des Ahrntales, die diese Weihnachtsaktion trugen, übergaben bei dieser Gelegenheit den Landesrat Hans Berger einen Scheck in Höhe von 8.000 Euro, welche für einen sozialen Zweck eingesetzt werden sollen. Die beteiligten Betriebe aus Mühlwald waren: Handlung Mair am Tinkhof, Market Paul Niederbrunner, Pizzeria Restaurant Meggima, Gasthof Kreuzwirt und Sport Bar Mühlwald.

Am Rande dieser Feiern waren sich alle Anwesenden einig, dass die vom Leaderprogramm unterstützte Aktion der Kaufleute im Tauferer Ahrntal ein voller Erfolg war. Es sei gelungen, den Wert

und die Bedeutung des Einzelhandels in den kleinen Orten nachhaltig in Erinnerung zu rufen. Ganz nah am Kunden, mit einem konkurrenzfähigen Preis-Leistungsverhältnis und vor allem mit viel Begeisterung wolle man versuchen, weiterhin die Vorzüge der kleinen Geschäfte in den Vordergrund zu stellen:

Auf unsere Gemeinde umgesetzt heißt dies, dass sich die Einzelhändler in Zukunft noch verstärkt um ihre Kunden bemühen werden. Der direkte Kontakt, das persönliche Gespräch, sich Zeit nehmen für den Kunden, kurze Wege, keine Warteschlangen an dürrtig besetzten Kassen – wo gibt es das noch außer in kleinen Geschäften im Dorf.

Preislich werden die kleinen Geschäfte niemals mit den großen Einkaufszentren und -ketten mithalten können. Vielmehr geht es darum, sich für die Kunden um einen fairen Preis zu bemühen und bei ihnen den Eindruck zu verstärken, dass eine funktionierende Nahversorgung im eigenen Dorf von großer Bedeutung ist. Die Einzelhändler, auch jene der Gemeinde Mühlwald, wollen auch in Zukunft gemeinsame Akzente setzen.

Gebhard Mair



146 Teilnehmer am Start zum "3. Tiefroschtn X-trem"



Die dritte Auflage des Berglaufes "Tiefroschtn-xtrem" wurde am Samstag, 16. Juli beim Neves-Stausee in Lappach gestartet. 146 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Landesteilen hatten sich für diesen knallharten Wettbewerb gemeldet. Begrüßt wurden die Teilnehmer vor dem Start von Christoph Brugger im Namen der Organisatoren und Vizebürgermeister Gebhard Mair im Namen der Gemeindeverwaltung. Für einen standesgemäßen Start mit einem krachenden Böllerschuss sorgte

Erich Oberlechner. Gelaufen wurde paarweise, und gerade diese Form verlangt von allen Teilnehmern nicht nur eine physisch starke Verfassung, sondern auch Rücksicht auf den Partner. 23 Kilometer lang ist der Lauf. 1.580 Höhenmeter sind dabei zu überwinden. Was für einen geübten Bergwanderer eine stattliche Tagestour wäre, schafften die schnellsten Bergläufer, die Brüder Willi und Paul Innerhofer aus Mühlen, in der sensationellen Zeit von zwei Stunden, 12 Minuten und 22 Sekunden. Damit war

der alte Streckenrekord deutlich verbessert worden.

Aus unserer Gemeinde nahmen Leo Steiner und seine Frau Sigrid sowie Johann und Alex Niederkofler teil. Die beiden Lappacher erreichten in der Kategorie Männer mit einer hervorragenden Zeit von 2:49:13 den glänzenden 22. Platz unter 55 Paaren. In der Kategorie Mix belegten Sigrid und Leo Steiner mit einer Zeit von 3:26:54 den beachtlichen 11. Platz unter 16 gestarteten Paaren.

gm

Runde Geburtstage - wir gratulieren!

80 Jahre und älter

Alois Mair zu Niederwegs - Innerbrunn	03.09.1925
Aloisia Zösmair Watschinger - Nather	07.10.1925
Alfons Hopfgartner - Hauptort 53/A	09.07.1924
Karl Niederkofler - Waldfrieden	22.09.1924
Anna Aschbacher Oberlechner - Knappe	25.08.1923
Antonia Plaickner Plaickner - Oberhaus	24.08.1922
Cäcilia Schneider Unterhofer - Oberlechen	30.08.1921
Barbara Küer Plankensteiner - Plaickner	07.09.1921
Karl Schrott - Redenhäusl	30.07.1920
Zäzilia Plaickner Forer - Haus Forer	02.08.1918
Vinzenz Knapp - Unterau	10.08.1917
Raimund Gasser - Untermessnlechen	24.08.1917
Peter Reichegger - Rinsbachhäusl	13.09.1917
Emma Oberhuber - Egger	14.09.1913
Maria Maurlechner - Waldackerer	08.09.1911



Jahrgang 1955 feiert gemeinsam den runden Geburtstag



Am 17. September d.J. feierten die 55er zum 4. Mal ihr Jahrgangstreffen unter dem Motto „www.49ade-50.com“ Um 14.00 Uhr traf sich die Gruppe von 24 Personen mit dem Ortspfarrer Hochw. Anton Auer zu einer Dankfeier im Mairkirchl von Außermühlwald. Anschließend stand der Besuch des Naturparkhauses in Sand in Taufers sowie des Schlosses Taufers auf dem Programm.

Für den Abend wurde ein gemütliches Gasthaus ausgewählt (Gasthof Huber in Mühlbach oberhalb Gais), auch hier mit dem Gedanken, zusammen etwas zu unternehmen, zwar im Umkreis zu bleiben, aber sich doch gemeinsam an einen Ort außerhalb von Mühlwald zu begeben. Eine außerordentlich

glückliche Wahl in mehrfacher Hinsicht. Das Wetter war herbstlich und regnerisch, daher waren wir froh, uns in einer angenehmen Stube zu befinden, außerdem war nicht nur die Küche von ausgesprochenem Geschmack und die Bedienung aufmerksam und nett, auch der Wirt hat sich zu späterer Stunde zu uns gesellt und für Unterhaltung gesorgt. Dort also wurde in erster Linie für unser leibliches Wohl gesorgt im großen, gemütlichen Speisesaal, den wir fast ausschließlich für uns allein hatten. Mitgekommen war auch der Alleinunterhalter Nummer 1 aus Mühlwald, der Abfalter Richard mit seiner Ziehharmonika. Mit ihm haben wir dann „bei der Kaiserin Josephine“ ungestört „Krawall gemacht“, getanzt und gesungen

und uns gegenseitig bestätigt, wie jung und dynamisch wir uns fühlen. Bedauert haben wir allerdings, dass mehrere Jahrgangskolleginnen und -Kollegen nicht mit dabei waren, haben wir doch ausführlich erörtert, wer mit wem in der Klasse war und wie alles Weitere sich entwickelt hat.

Die Gelegenheiten zum Wiedersehen sind ja wahrlich selten genug und ergeben sich überhaupt nicht von selbst, sondern müssen geplant und vorbereitet werden. Dann aber bleiben solche Erlebnisse als schöne Erinnerung wie Meilensteine auf dem Lebensweg.

Zu nennen sind in diesem Zusammenhang Maria und Josef Unterhofer, sowie Richard Watschinger und Alois Oberlechner, die schon frühzeitig an ein solches Treffen gedacht haben, Einladungen verschickt und die Gestaltung des Nachmittags, des Abends und (als Neuheit!) des Sonntagsfrühstücks im Dorfcafé Mühlwald übernommen haben. Da steckt viel Arbeit und soziales Engagement dahinter und zeigt, dass die viel gepriesene „Dorfgemeinschaft“ bewusst gestaltet werden muss.

Ihnen sind wir also zu Dank verpflichtet, was sich mit dem Wunsch verbindet, auch in Zukunft an unseren Jahrgang zu denken und das frühe Miteinander in der Kindheit von Zeit zu Zeit in ein Fest zu verwandeln.

Rosa Forer

Runde Geburtstage - wir gratulieren!



70 Jahre

Anna Niederbacher Nöckler - Mitterkofler

07.07.1935

75 Jahre

Berta Hainz Feichter - Obermüller

02.07.1930

Antonia Reichegger Steiner - Schrottwinkel

18.08.1930

Ingenuin Niederbrunner - Handlung

26.08.1930

Katharina Knapp Plankensteiner - Altes Schulhaus

15.09.1930

Seit 50 Jahren ein Paar

Im Mai 2005 gab es für das Ehepaar Maria und Hermann Oberbichler einen ganz besonderen Grund zum Feiern:

am 27. Mai vor 50 Jahren gaben sie einander in der Pfarrkirche von Sand in Taufers das Jawort. Zu diesem Anlass fand sich das Jubelpaar zusammen mit seinen neun Kindern, den Schwiegerkindern, den 15 Enkelkindern und mit den Geschwistern in der Pfarrkirche von Mühlwald ein, um diesen Ehrentag mit einem Dankgottesdienst würdig zu begehen.

Anschließend wurde im Gasthof

"Spanglwirt" in Sand in Taufers beim gemeinsamen Mittagessen auf das Jubiläum angestoßen. Über die Liebe zueinander und im großen Vertrauen auf Gott hat das Paar die Höhen und Tiefen des langen Weges gemeinsam gemeistert.

Immer war die Familie für Maria und Hermann Oberbichler das Wichtigste.

Die Kinder mit ihren Familien wünschen dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit. Gott gebe Ihnen frohe Tag, dass Vieles noch gelingen mag.



Zum 80. Geburtstag alles Gute!



Am 3. September feierte unser Vater Alois Mair zu Niederwegs seinen 80. Geburtstag. Er wurde als viertes von fünf Kindern 1925, und als einziger Sohn beim Innerbrunn geboren.

Er musste im zweiten Weltkrieg einrücken und aus dieser Zeit kann er auch heute noch viel von seinem Erlebten dort erzählen. 1957 heiratete er Maria Epacher und aus dieser Ehe ent-

stammen acht Kinder.

Er war langjähriges Mitglied der Schützenkompanie und seine große Leidenschaft sind der Wald und das Kartenspiel. Er schätzt die Natur und verbringt die Sommermonate schon viele Jahre als Senner auf der eigenen Alm. Wir wünschen ihm noch viele Jahre bei guter Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner Lieben.

Die Familie

Hochzeitglocken läuten im September



Eine kurze Spalte wollten wir bei diesem "Mühlrad" bis zum letzten Augenblick offen lassen. Die Hochzeit von Elisabeth Mair am Tinkhof (Außerweger) und Helmut Forer (Außerkühnlechn) am 24. September wollten wir aus zweierlei Gründen noch berücksichtigen. Zum einen war es die einzige Mühlwalder Hochzeit im Jahr 2005. Aber Elisabeth Mair am Tinkhof ist als Gemeindebedienstete im Bauamt immer wieder auch für die Vorbereitung von Unterlagen und Daten für

"Das Mühlrad" verantwortlich. Wir hoffen, dass dies auch weiter so bleibt.

Helmut Forer ist seinerseits Sänger auf dem Kirchenchor und als solcher ebenfalls aktiv am Dorfgeschehen beteiligt. Rund 140 Hochzeitsgäste feierten mit den Jungvermählten diesen "schönsten Tag" im Leben.

Den vielen Glückwünschen der Verwandten, Freunde und Bekannten schließt sich auch "Das Mühlrad" an.

gm

Besteuerung der Zinserträge

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) haben beschlossen, sich mit dem 1. Juli 2005 gegenseitig bei der Besteuerung von Zinserträgen privater Anleger durch ein System des automatischen Informationsaustausches zu unterstützen. Die EU-Zinsrichtlinie soll innerhalb der EU die Besteuerung von Zinserträgen, die an natürliche Personen mit Ansässigkeit in einem anderen EU-Staat gezahlt werden, sicherstellen. Die Regelung betrifft ausschließlich grenzüberschreitende Zinszahlungen, also Zinserträge, die ein Anleger aus Investments außerhalb seines Wohnsitzes erzielt.

Italien ist eines von 22 EU-Ländern, das sich im Rahmen der EU-Zinsrichtlinie zum Austausch von Informationen über Zinszahlungen verpflichtet hat. In Italien ansässige Kreditinstitute melden daher Zinserträge, die einem EU-Ausländer ab dem 1. Juli 2005 ausgezahlt werden oder gutge-

schrieben werden, an die zuständige Finanzverwaltung in Italien. Diese ist verpflichtet, diese Informationen an die Steuerbehörde des Wohnsitzlandes (Ausland) weiterzuleiten. Im Gegenzug erhält die italienische Finanzverwaltung Informationen bezüglich im Ausland erwirtschafteter Zinserträge von Seiten italienischer natürlicher Personen.

Erfasst werden alle natürlichen Personen, die in einem EU-Mitgliedstaat wohnen, ungeachtet ihrer Nationalität. Voraussetzung ist, dass ihnen die Zinserträge wirtschaftlich zustehen. Nicht unter die Bestimmung fallen juristische Personen und Einwohner von Staaten außerhalb der EU. Die Meldung erfolgt bis zum 31. Mai des Jahres, das auf das Jahr der Zinszahlung folgt. Die Meldung meldepflichtiger Zinserträge für das Jahr 2005 erfolgt also bis zu 31. Mai 2006.

Ein Beispiel:

Der in Südtirol ansässige Hans

Mustermann besitzt ein Kontokorrent bei einer Bank in Deutschland, auf dessen Konto er Zinserträge gutgeschrieben bekommt. Das deutsche Kreditinstitut macht die Zinsmeldung an das Bundesamt für Finanzen, welche ihrerseits wiederum die Zinsmeldung an die zuständige Finanzbehörde in Italien weiterleitet. Somit kann nun die italienische Finanzverwaltung die Besteuerung der Zinsen in Italien überprüfen. Wenn nun die Zinserträge in Italien nicht der Besteuerung unterworfen werden, so drohen dem Steuerpflichtigen Verwaltungsstrafen. Einige Staaten der EU wie z.B. Österreich, Belgien und Lichtenstein sind bei diesem automatischen Informationsaustausch nicht beteiligt. Für diese Staaten gilt weiterhin eine Quellenbesteuerung. Um eine Doppelbesteuerung zu vermeiden, kann die im Ausland entrichtete Quellensteuer in Italien angerechnet werden. *Markus Aschbacher*

Weihnachts- und Glückwunschkarten des Bäuerlichen Notstandsfonds

Die neuen Weihnachts- und Glückwunschkarten sind ab Oktober erhältlich.

Mit dem Erwerb der Karten können Sie mehrmals helfen:

- Sie unterstützen in erster Linie Notleidende
- Sie bereiten mit dem Versenden der Karte dem Empfänger eine kleine Freude
- Sie vermitteln indirekt Ihre Bereitschaft zur Hilfe und sensibilisieren dadurch einen Teil anderer Mitmenschen

Weihnachtskarten können Sie bestellen unter:

Tel. 0471 99 93 30 – nur vormittags oder im Internet unter www.menschen-helfen.it

Auf Wunsch werden Ihnen die



Karten nach Hause geliefert. Die Aktion wird freundlicherweise von der Südtiroler Milchwirtschaft im

Rahmen der Aktion „Danke Bergbauer“ unterstützt.

Isolde Holzer

Impressionen Fussballdorfner in Mühlwald



1. Platz - "Fabrikila", 2. Platz - Handwerker,
3. Platz - "Kirschtanapfe", 4. Platz - Musik, 5. Platz - FC Porzellona,
6. Platz - Freizeitverein Lappach, 7. Platz - Freizeitverein Mühlwald,
8. Platz - Volksbühne, 9. Platz - Feuerwehr, 10. Platz - Bauernjugend